

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



UNIVERSITY  
OF OSTRAVA

# STUDIA GERMANISTICA

Nr. 26/2020



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)  
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)  
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)  
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)  
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)  
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)  
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)  
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)  
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)  
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)  
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)  
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)  
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)  
Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)  
Prof. PhDr. Václav Bok, CSc. (Jihočeská Univerzita v Českých Budějovicích)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Universität Mannheim/  
Ostravská univerzita)  
Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)  
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)  
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)  
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)  
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)  
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)  
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)  
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.  
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.  
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2020

**ISSN 1803-408X (print)**

**ISSN 2571-8273 (online)**

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY  
OF OSTRAVA**

# **STUDIA GERMANISTICA**

**Nr. 26/2020**

# Der Kontext und die grammatische Charakteristik der Phraseme *(jm.) (die/seine) Zähne zeigen* und *ukázat (někomu) (své) zoubky/zuby* im Vergleich

Michaela KAŇOVSKÁ

## Abstract

The Context and the Grammatical Characteristics of the Phrasemes *(jm.) (die/seine) Zähne zeigen* and *ukázat (někomu) (své) zoubky/zuby* – a German-Czech Comparative Study

The paper is an analysis of the literal and the idiomatic use of the German word group *(jm.) (die/seine) Zähne zeigen* and of its Czech counterpart *ukázat (někomu) (své) zoubky/zuby* (cf. *to show (sb) one's teeth*) in German and Czech electronic text corpora. Its aim is to find possible reasons for the translation of the German idiom in a novel by a single Czech word paraphrasing its meaning. Examples from the parallel corpora seem to support the assumption the reason could be the effort of the translator to prevent misinterpretation due to the difference in the frequency of the literal and the idiomatic use of the particular word group in the given languages.

**Keywords:** phrasemes in texts, the context of phrasemes, the grammar of phrasemes, equivalence in translation

**DOI:** doi.org/10.15452/StudiaGermanistica.2020.26.0003

## 1. Einleitung

Im Unterschied zum Wörterbuch ‚Slovník české frazeologie a idiomatiky‘ (im Folgenden SČFI) geben die bisherigen deutschen phraseologischen Wörterbücher oder das ‚Deutsch-tschechische Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen‘ (im Folgenden WP) noch keine grammatische Charakteristik der Phraseme an und sie beschreiben auch nicht näher den Kontext der Phraseme. Dabei können auch kleine Unterschiede in der üblichen Realisierung von deutschen und tschechischen Entsprechungen den Grad der Äquivalenz beeinflussen und sie können neben kleinen semantischen Unterschieden einer der Gründe sein, warum ein phraseologisches im Sprachsystem verankertes Wörterbuchäquivalent nicht in der Übersetzung eines konkreten Textes verwendet wird.

Anregung zur Untersuchung solcher Unterschiede gab der Vergleich der Phraseme in einem österreichischen Roman mit ihren Entsprechungen in der tschechischen Übersetzung (vgl. Kaňovská 2010). Unter den nicht-phraseologischen Übersetzungsentsprechungen war auch der folgende Fall: (1) *Die Engel des Gerichts schreiben die Schandtaten der Narren nicht mit, und so zeigen sie Gott die Zähne und kommen trotzdem ins Paradies* (Frischmuth 1976:153). – *Andělé soudu nezapisují hanebnosti bláznů, a ti se tedy protíví bohu a přesto se dostanou do ráje* (Frischmuthová 1990:64; übersetzt von L. Topol'ská). Das Phrasem *(jm.) die Zähne zeigen* (ugs.) ‚(jm. gegenüber) Stärke

demonstrieren, (jm.) seine Entschlossenheit zeigen zu handeln, sich durchzusetzen‘ (vgl. DU), v. a. ‚jm. (heftig u. unerschrocken) Widerstand leisten; jm. zeigen, dass man sich wehren kann‘<sup>1</sup> (vgl. D11:894; WP:2418/Z59; HE:137) hat im Tschechischen ein phraseologisches Äquivalent: *ukázat někomu zuby/zoubky* [~ zeigen, jm., Zahn<sub>[PL]</sub>/Zähnen<sub>[PL]</sub>]<sup>2</sup> ‚(ein Mensch, bes. ein Neuling od. j. in Konflikt, in Konkurrenz mit anderen, ggf. ein Tier) seine Aggressivität, Angriffslust od. Rücksichtslosigkeit zeigen‘ (vgl. SČFI 3:957; SŠJČ VIII:426).<sup>3</sup> In der Übersetzung wurde aber ein stilistisch neutrales Einwortlexem verwendet: *protivít se někomu*, d. h. *sich jm. widersetzen*. Das phraseologische Übersetzungswörterbuch (WP), das zwei Sememe des deutschen Phrasems unterscheidet, bietet folgende tschechische Entsprechungen an: für das 1. Semem/Semem 1 ‚jm. zeigen, dass man sich von ihm nichts gefallen lässt‘ die Übersetzung *ukázat někomu zuby*, (N:) *ohradit se*, (N/KOL):<sup>4</sup> *nenechat si něco libit*;<sup>5</sup> für das 2. Semem/Semem 2 ‚jm. unerschrocken Widerstand leisten‘ die Übersetzung *postavit se někomu*, (N:) *stavět se/postavit se někomu na odpor* [~ stellen, sich, jm., auf, Widerstand],<sup>6</sup> (N:) *odporovat někomu* (WP:2418/Z59).<sup>7</sup> Es scheint also, dass das tschechische Phrasem *ukázat někomu zuby/zoubky* trotz der formalen Übereinstimmung semantisch, hinsichtlich des Bedeutungsumfangs, nur ein Teiläquivalent des deutschen Phrasems sein könnte.

Das phraseologische Duden-Wörterbuch führt folgende Textbelege an (vgl. D11:894): (2) *Der Minister war es nicht gewohnt, dass seine Referenten ihm die Zähne zeigten.* (3) *Wie konnten Sie sich von dem König einschüchtern lassen! [...] Sie hätten ihm die Zähne zeigen müssen.* Modifiziert kommen diese Belege im Übersetzungswörterbuch beim zweiten Semem vor: (4) *Der Direktor ist es nicht gewohnt, dass die Sachbearbeiter ihm die Zähne zeigen.* (5) = (3) (vgl. WP:2418/Z59). Mit dem tschechischen Phrasem *ukázat někomu zuby/zoubky* sollte das deutsche Phrasem *jm. die Zähne zeigen* dagegen in Fällen wie den folgenden übersetzbar sein (vgl. WP:XXVIII): (6) *Wenn dich der Leiter grob anfährt, dann zeig ihm die Zähne! Er darf doch seine Mitarbeiter nicht in dieser Weise behandeln.* (7) *Es ist schon gut, Streit zu vermeiden. Wenn sich deine Mitschüler aber weiterhin so unfair benehmen, musst du ihnen auch einmal die Zähne zeigen* (WP:2418/Z59). Es geht also im Unterschied zu den vorangehenden Beispielen und auch zu dem Roman-Beleg erstens um Kontexte, in denen die Handlung *jm. die Zähne zeigen* berechtigt ist. Zweitens wird das Phrasem in beiden Belegen in Äußerungen mit Aufforderungsfunktion verwendet. Die Aufforderung wird entweder prototypisch durch den Imperativ oder durch das Modalverb *müssen* ausgedrückt (vgl. Buscha u. a. 1998:243, 265).

Eine solche Verwendung berücksichtigt Schemann, der das Phrasem in der Form *jm. die Zähne zeigen (müssen)* (ugs.) anführt, und zwar im semantischen Feld Gc 6 ‚sich zur Wehr setzen‘, in der

<sup>1</sup> „Diese Wendung geht auf die Drohhaltung von Hunden u. bestimmten Raubtieren zurück, die das Maul weit aufreißen oder bei geschlossenem Maul die Lippen auseinanderziehen, so dass die Zähne bedrohlich sichtbar werden“ (D11:894; HE:137; vgl. DU).

<sup>2</sup> In eckigen Klammern werden einzelne Komponenten des Phrasems wörtlich ohne Berücksichtigung der deutschen Grammatik übersetzt, das Vorkommen im Plural wird durch [PL] gekennzeichnet (vgl. Šichová 2013:11, 433). Semantisch übereinstimmende Phraseme, die Varianten im Komponentenbestand aufweisen und mindestens in einer Variante lexikalisch und morphosyntaktisch identisch sind, gelten noch als Volläquivalente. (vgl. Henschel 1993:139–140; Kaňovská 2010:116).

<sup>3</sup> Im SČFI-Eintrag zu diesem Phrasem werden nur die Form, der Kontext und die Bedeutung angeführt, nicht die stilistische und grammatische Charakteristik u. a. (zu den Typen der Wörterbucheinträge vgl. SČFI 3:11). Das Diminutiv *zoubky* wird oft expressiv verwendet (vgl. SŠJČ VIII:376; Zima 1961:25–30).

<sup>4</sup> Zur Angabe von Konnotationen: N = neutral; KOL = kolloquial = (hier:) umgangssprachlich (vgl. WP:XXV).

<sup>5</sup> D. h. *sich etw. nicht gefallen lassen*, ein rein semantisches phraseologisches Äquivalent (vgl. Henschel 1993:142). Bei Hessky/Ettinger (1997) kommt dieses Phrasem mit der Bedeutung ‚etw. (Unangenehmes, Kränkendes) nicht hinnehmen‘ im Feld E.8 ‚Protestieren – widersprechen‘ vor. Schemann führt nur die affirmative Form *sich etw. gefallen lassen (von jm.)* (ugs.); *sich von jm. alles gefallen lassen* (ugs.) im Feld Fa 15 ‚gefügig, unterwürfig‘ an (Fa 15.4, vgl. Schemann 1993:174).

<sup>6</sup> D. h. *jm. Widerstand leisten*, auch ein rein semantisches Äquivalent.

<sup>7</sup> Jedes Phrasem im WP wird gekennzeichnet mit dem Anfangsbuchstaben des für die Anordnung maßgebenden Schlüsselwortes und mit einer Nummer, die seine Reihenfolge innerhalb desselben Buchstabens angibt (vgl. WP:XX, XXII).

Synonymgruppe Gc 6.13 zusammen mit dem Phrasem *jm. die/seine Krallen zeigen (müssen)* (ugs.) und zwischen den Gruppen Gc 6.12 *sich auf die Hinterbeine stellen* (ugs.) einerseits und Gc 6.14 *sich zur Wehr setzen; sich seiner Haut wehren* (ugs.) andererseits (vgl. Schemann 1993:200). Im Übungsbuch ‚Deutsche Phraseologismen‘ wird das Phrasem ohne Spezifizierung der Umstände dem Oberbegriff ‚j. widersetzt sich jm./einer Sache‘ zugeordnet (vgl. Wotjak/Richter 1988:20). Bei Hessky/Ettinger (1997) findet man das Phrasem jedoch nicht im Feld E.8 ‚Protestieren – widersprechen‘, sondern im Feld E.32 ‚Angreifen‘ (HE:137), d. h. es wird ähnlich wie das tschechische Phrasem eingeordnet, das im tschechischen onomasiologischen Wörterbuch zusammen mit dem Phrasem *cenit zuby na někoho* [~ fletschen, Zahn<sub>[PL]</sub> auf, jn.] dem Feld ‚projevovat útočnost‘ (= ‚Angriffslust zeigen‘) zugeordnet wird (vgl. SČFI 5:347; SČFI 3:1123).<sup>8</sup>

Im SČFI wird beim Phrasem *ukázat někomu zuby/zoubky* neber der idiomatischen auch seine wörtliche Verwendung in Bezug auf Tiere erwähnt (s. o.). Ähnlich wird die Wortverbindung *die Zähne zeigen* im Kollokationenwörterbuch ‚Feste Wortverbindungen des Deutschen‘ (im Folgenden FW) als eine typische Kollokation charakterisiert – neben den synonymen Kollokationen *die Zähne fletschen* und *die Zähne blecken* (‚drohend die Zähne zeigen‘): (8) *Die Bulldoge knurrte und zeigte die Zähne* (vgl. FW:974).

Im Folgenden soll anhand der Belege des deutschen und tschechischen Phrasems in elektronischen Textkorpora erstens untersucht werden, in welcher Situation wer wem die Zähne zeigt (vgl. in den Belegen: *jemand / die Referenten / die Sachbearbeiter dem Leiter / dem Direktor / dem König*, d. h. einem Vorgesetzten / einem gesellschaftlich höher stehenden Menschen, aber auch ein Schüler seinen gleichgeordneten Mitschülern) und aus welchem Anlass dies geschieht (berechtigt – um der Gerechtigkeit willen, als Schutz vor unfairem, schlechtem Behandeln – oder unberechtigt, gegen Verhaltensregeln u. Ä.).<sup>9</sup> Zweitens wird das grammatische Verhalten beider Phraseme untersucht (z. B. wie oft und unter welchen Umständen es im Imperativ bzw. in anderen Ausdrucksformen der Aufforderung verwendet wird). In Anlehnung an das tschechische phraseologische Wörterbuch (vgl. SČFI 3:16) werden bei der Beschreibung der Realisierung dieser verbalen Phraseme in Texten folgende Kategorien verwendet: (a) Aussagesatz – Fragesatz, (b) Affirmation – Negation, (c) Aktiv – Passiv, (d) Modus: Indikativ – Konjunktiv (im Deutschen)/Konditional (im Tschechischen) – Imperativ, (e) Tempus: Präteritum/Perfekt/Plusquamperfekt (bzw. nur Präteritum im Tschechischen) – Präsens – Futur, (f) Numerus: Singular – Plural, (g) 1. – 2. – 3. Person.

Als Materialbasis werden vom ‚Deutschen Referenzkorpus‘ (DeReKo) das ‚W-Archiv der geschriebenen Sprache‘, das Korpus ‚W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)‘ verwendet (im Folgenden WÖ; URL 1), vom ‚Tschechischen Nationalkorpus‘ (ČNK) das Korpus ‚Syn v7‘ (URL 2) und das Parallelkorpus ‚InterCorp v11‘ (Teilkorpora des Deutschen und des Tschechischen, d. h. ‚InterCorp v11-German‘, URL 3, und ‚InterCorp v11-Czech‘, URL 4). Falls nötig, werden zur Ergänzung Google-Belege angeführt.

## 2. Analyse des deutschen Teils

### 2.1. Charakteristik des deutschen Korpus und seiner Varianten

Die mit Rücksicht auf die Form *j. zeigt jm. die Zähne* gewählte Suchanfrage „Zähne /w3 & zeigen“ ergab im WÖ-Korpus 5211 Treffer. Zur Analyse wurden die ersten 100 (unsortiert) herangezogen. Von diesen Treffern sind 8 für die weitere Analyse irrelevant, weil die Wörter *Zähne* und *zeigen* darin zu verschiedenen (freien oder auch festen) Wortverbindungen gehören. In weiteren 28 Fällen wird die Wortverbindung (*jm. (die/seine) Zähne zeigen* wörtlich verwendet. Hier kann man erstens

<sup>8</sup> Das Phrasem *vycenit/cenit zuby na někoho* hat neben der Bedeutung 1. ‚jm. seine Angriffslust zeigen‘ auch die Bedeutung 2. ‚theatralisch, auffällig und gekünstelt lächeln‘ (vgl. SČFI 3:957).

<sup>9</sup> Vgl. Kapitel ‚Kontext, Valenz, Funktion und Bedeutung‘ des SČFI Erläuterungen zum semantischen Teil des Lemmas: zum Kontext gehören Aktanten (Mensch; Konkretum; Abstraktum), Zirkumstanten (v. a. Lokal- u. Temporalbestimmungen), Motivation/Grund der Verwendung (vgl. SČFI 3:18–20).

7 Fälle unterscheiden, in denen ein Tier (ein lebendiges Tier, aber auch ein Ausstellungsgegenstand oder ein Spielzeug, z. B. ein Hund, Fuchs oder Haifisch, Murmeltiere, Krokodile, Tiger, eine Schlange) die Zähne zeigt, und zwar nicht nur drohend, sondern auch „putzig“ oder beim Gähnen, z. B. (9) *Tierfiguren aus Eisen sind gut vertreten an der Ausstellung ‚Toggenburg Speziell‘ [...]. Da ist auch der Hund, der bedrohlich die Zähne zeigt, [...]* (St. Galler Tagblatt – im Folgenden GT, 14. 08. 1997; ‚Kuh trifft Frosch‘).

Menschen zeigen ihre Zähne (wörtlich genommen) beim Lächeln und Lachen oder auch beim Sprechen (14-mal), wobei das Lächeln/Lachen nicht immer explizit erwähnt wird. Die Wortverbindung (*jm.*) (*die/seine*) *Zähne zeigen* stellt dann ein Kinegramm dar, einen speziellen Phrasentyp, mit dem „konventionalisiertes nonverbales Verhalten“ bezeichnet wird (vgl. Burger 2010:47, 64), z. B. (10) *„Whisky“; sagen Jacobo und Marta und zeigen lächelnd Zähne für ihr falsches Hochzeitsfoto* (GT, 06. 12. 2007; ‚Die stille Komik des Alltags‘). Bei sechs von diesen Belegen wird aber durch den Kontext auch die idiomatische Lesart zumindest bewusst gemacht, was man schon als semantische Modifikation des Kinegramms auffassen könnte (vgl. Burger 2010:163, 165–166), z. B. im Text mit der Überschrift ‚Zähne zeigen‘, in dem es um das für die Ausstellung eines neuen Personalausweises nötige Foto geht: (11) *„Das akzeptieren sie nicht in Bern, [...]“, sagte sie. „Man darf die Zähne nicht sehen“, fügte sie hinzu. [...] So ist das also mit dem fürsorglichen Staat. Er mag es nicht, wenn die Bürger Zähne zeigen* (GT, 18. 03. 2010; ‚Seitenblick‘). Ähnlich wie bei Tieren können nur gemalte, aus Holz geschnitzte und andere Figuren (auch als Geräte) die Zähne zeigen (4-mal) und aufgrund des Kontextes kann dies als Lachen bzw. zumindest nicht als bedrohlich gedeutet werden, z. B. (12) *Sein Markenzeichen ist ein breites Grinsen, seine Figuren lachen und zeigen Zähne in XXL* (Hannoversche Allgemeine, 03. 12. 2007; ‚Am Zahn der Zeit‘).

Daneben zeigen Menschen ihre Zähne dem Zahnarzt. In den zwei Belegen im untersuchten Korpus (derselbe Satz steht in der Überschrift und im Haupttext über die Familie Zahn) wird aber durch den Kontext und die metasprachliche Markierung (Anführungszeichen) die idiomatische Lesart der Wortverbindung bewusst gemacht:

- (13) *Ein kurioser Name gibt auch immer wieder Gelegenheit, Redensarten loszuwerden [...]. Häufig hört Ueli Zahn nicht ernst gemeinte Aussprüche wie: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Auch „Sind Sie der Zahn der Zeit?“ [...] hat Ueli Zahn schon zu hören bekommen. Trotzdem, seine „Zähne zeige“ er nur seinem Zahnarzt.* (GT, 08. 08. 2001; ‚Die Zähne zeigt er nur seinem Zahnarzt‘)

Zähne können auch als Ausstellungsgegenstand gezeigt werden – in einem Text darüber wird wieder mit den verschiedenen Lesarten der Wortverbindung gespielt:

- (14) *„Wir verstehen die ‚Rote Karte‘ nicht als Gegenausstellung“, betont Haris H. Schweizer [...]. Die Lust am Trotzdem ist trotzdem spürbar. Birgit Widmer zeigt die Zähne; ‚Sprache‘ heisst das berührende zweiteilige Schnitzwerk.* (GT, 05. 12. 2009; ‚Die Lust am Ausstellen‘)<sup>10</sup>

In den übrigen 64 Belegstellen von den herangezogenen 100 wird die Wortverbindung (*jm.*) (*die/seine*) *Zähne zeigen* in übertragener Bedeutung, idiomatisch verwendet. Die Gesamtzahl der Vorkommen des Idioms ist allerdings schließlich 68 (und die Gesamtzahl der untersuchten relevanten Belege dann 96), da auch vier z. T. formal und semantisch modifizierte Vorkommen im Kontext der Treffer selbst (bei der Volltext-Präsentation) mitberücksichtigt wurden. Thematisch können die idiomatischen Belege den Bereichen Politik (36 Belege), Sport (12), Wirtschaft (10), Kultur/Medien (6), Medizin (2), Sicherheit (1) und Technik (1) zugeordnet werden.

Die bereits angeführten Belege zeigen verschiedene Varianten der Wortverbindung. Auch bei der idiomatischen Verwendung wird die substantivische Komponente mit verschiedenen Artikelwörtern gebraucht, vgl. beispielsweise folgende Belege aus dem Bereich Politik: (15) *Widersprechen, den Mund auf tun wollen sie, Zähne zeigen, heisst es kämpferisch auf einem Flugblatt* (GT, 30. 08. 2008; ‚Das Wyborada-Prinzip‘).

<sup>10</sup> In den Belegen wird die Originalschreibweise beibehalten.

(16) „Zwei Zürcher **zeigen die Zähne** / Der freundliche Landwirt Ernst Stocker gegen den bissigen Strafrechtsprofessor Daniel Jositsch: Um die Nachfolge der Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer kämpfen zwei grundverschiedene Persönlichkeiten. (GT, 18. 11. 2009; ‚Zwei Zürcher zeigen die Zähne‘)<sup>11</sup>

(17) *Mit den gewalttätigen Aktionen in Zürich, Bern und Genf und den lautstarken Demonstrationen haben die Anhänger der linksextremen kurdischen Arbeiterpartei PKK ihre Zähne gezeigt nach der Verhaftung von PKK-Chef Öcalan.* (GT, 17. 03. 1999; [ohne Titel])

Die Häufigkeit der wörtlichen und idiomatischen Verwendung der einzelnen Varianten der untersuchten Wortverbindung wird in der Tabelle 1 zusammengefasst. Die Wortverbindung wird im Korpus mehr als zweimal häufiger (in ca. 70,8 % der Fälle) idiomatisch verwendet (68 idiomatische zu 28 wörtlichen Belegen). Bei beiden Verwendungsarten wird die Variante (*die/seine*) Zähne zeigen (ohne die Dativstelle) bevorzugt (insgesamt 74 Belege vs. 22 mit dem Dativ).

	<i>j. zeigt jm./ einer Sache / gegenüber jm. die Zähne</i>	<i>j. zeigt jm./ einer Sache / gegenüber jm. seine Zähne</i>	<i>j. zeigt jm. Zähne</i>	<i>j./etw. zeigt die Zähne</i>	<i>j./etw. zeigt seine Zähne</i>	<i>j./etw. zeigt Zähne</i>	<b>Insgesamt</b>
<b>Wörtlich</b>	<b>4/0/0 = 4</b>	<b>1/0/0 = 1</b>	<b>0</b>	<b>4/1 = 5</b>	<b>8/0 = 8</b>	<b>8/2 = 10</b>	<b>28</b>
Tier	0	0	0	2/0	5/0	0	7
Mensch bei Zahn- kontrolle	1/0/0	1/0/0	0	0	0	0	2
Mensch/Figur beim Lächeln o.Ä.	2/0/0	0	0	2/1 = 3	2/1 = 3	8/2 = 10	18
Mensch als Aus- steller	1/0/0	0	0	0	0	0	1
<b>Idiomatisch</b>	<b>11/1/1 = 13</b>	<b>1/0 /0 = 1</b>	<b>3</b>	<b>9/0 = 9</b>	<b>6/1 = 7</b>	<b>32/3 = 35</b>	<b>68</b>
Politik	4/0/1 = 5	0	0	4/0	3/0	22/2 = 24	36
Sport	2/1/0 = 3	0	1	1/0	2/0	5/0	12
Wirtschaft	1/0/0	0	2	2/0	1/1 = 2	3/0	10
Kultur/Medien	1/0/0	0	0	2	0	2/1 = 3	6
Medizin	2/0/0	0	0	0	0	0	2
Technik	0	1/0/0	0	0	0	0	1
Sicherheit	1/0/0	0	0	0	0	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>15/1/1 = 17</b>	<b>2/0/0 = 2</b>	<b>3</b>	<b>13/1 = 14</b>	<b>14/1 = 15</b>	<b>40/5 = 45</b>	<b>96</b>

Tab. 1: Verteilung der deutschen Varianten

## 2.2. Der Kontext

Im Bereich der (Innen- und Außen-)Politik<sup>12</sup> bezieht sich das Phrasem (*jm.*) (*die/seine*) Zähne zeigen auf jemandes vollen Einsatz im politischen Kampf (z. B. im Wahlkampf). Derjenige/Diejenige, der/die *die Zähne zeigt*, ist ein Politiker/eine Politikerin (z. B. der/die Vorsitzende einer Partei, Parlamentarier) oder ein Kandidat/eine Kandidatin für ein Amt, eine Partei oder eine andere politische Gruppierung bzw. die Politik einer Partei, eine Berufsgruppe, Demonstranten, eine Gemeinde, ein Staat. Die externe Valenzstelle *jm.* wird in den 36 Belegen nur 5-mal realisiert, davon einmal in der Variante *gegenüber jm.*: man *zeigt die Zähne* einem anderen Politiker (z. B. einem Regierungspartner), der Regierung, einem anderen (mächtigeren) Staat oder einer internationalen Gruppierung, wie

<sup>11</sup> Mit einem Schrägstrich wird in den zitierten Belegen ein neuer Absatz im Originaltext markiert.

<sup>12</sup> In zwei Belegen geht es um die politische Thematik im Film.

der EU. In den übrigen Fällen wird der Gegner impliziert, aus dem Kontext geht hervor, dass es ein anderer Politiker (z. B. ein höher stehender, ein Minister), eine andere Partei oder eine größere administrative Einheit (wie ein Kanton im Verhältnis zu einer Gemeinde) ist. Beide Varianten können auch in demselben Text vorkommen, z. B. in der Zwischenüberschrift die kürzere, im Fließtext die längere. Oft werden im Kontext des Phrasems semantisch verwandte (synonyme, antonyme u. a.) Ausdrücke verwendet (im folgenden Beispiel werden sie auch hervorgehoben):

- (18) *Der Tyrann **zeigt Zähne** [...] Alexander Lukaschenko **gibt sich** zunehmend **unbotmässig**. Zuletzt **weigerte sich** der Tyrann, ein vereinbartes Abkommen über eine Zollunion vom Parlament ratifizieren zu lassen. [...] Wenn der Tyrann dem mächtigen Nachbarn **die Zähne zeigt**, wirft es zu Hause politische Dividende ab.* (GT, 22. 06. 2010; ‚Moskau erpresst Minsk erfolgreich‘)

Die semantische Besetzung der externen Valenzstellen des Idioms stimmt im thematischen Bereich Wirtschaft teilweise mit dem Bereich Politik überein: ein Staat *zeigt* einem anderen (größeren bzw. mächtigeren) Staat, eine Gemeinde dem Kanton *die Zähne*, weiters zeigt ein Firmenchef der Konkurrenz die Zähne. Im letztgenannten Beleg wird die wörtliche Bedeutung der Wortverbindung *jm. die Zähne zeigen* durch die wörtliche Verwendung von (eingeschlagenen) **Zähnen** im Vortext bewusst gemacht, das Phrasem wird also semantisch modifiziert:

- (19) *Auch der heutige Firmenchef [...] war ein sportlich mässiger Schüler. Er **schlug sich** an den Geräten seines Vaters im Turnunterricht schon mal **die Zähne ein**. Heute kann er darüber schmunzeln. **Die Zähne zeigt** er lieber der Konkurrenz.* (GT, 08. 04. 2011; ‚Von jeder Hand berührt‘)

Als Agens fungiert weiter z. B. eine internationale Organisation, der Verwaltungspräsident einer Bank, (demonstrierende) Gewerkschaften, Schulgemeinden, aber auch Abstrakta wie der „Kapitalismus“, u. a. im folgenden Beleg:

- (20) *Kurssturz an der New Yorker Börse, Zusammenbruch der Traditionsbank in Japan, [...] Was sich hinter der „Marktwirtschaft“ verschämt versteckte, **zeigt seine Zähne**. Es ist nicht bloss die Macht des Geldes, das globale Spiel des Marktes. Es ist der „Kapitalismus“: die Übermacht der Ökonomie, die sich über Politik und Alltag und Kommunikation schiebt [...].* (GT, 12. 12. 1997)

Im Bereich Sport ist das Subjekt in allen Belegen menschlich. Falls das Objekt explizit realisiert wird, *zeigt* ein Team oder sein Trainer einem anderen Team (*die*) *Zähne*, die Fans eines Sportklubs dem Gegner dieses Klubs, ein Sportler einem Pechtag. Sonst ist der Gegner aus dem Kontext klar und das Subjekt ist meist ein Team/Sportklub oder ein einzelner Sportler. Die wörtliche Bedeutung wird durch den Kontext bewusst gemacht, z. B. durch die Tierbezeichnungen in den Klubübernahmen wie *die Bären*, *Bulldogs*, *die ZSC Lions*, *Pikes* oder durch die Thematisierung von bestimmten Lautäußerungen, bei denen der Mund geöffnet wird (z. B. *Schreie*, *brüllend*), vgl.:

- (21) *Der EC Wil spielt heute Abend um 20 Uhr im Appenzellerland gegen den SC Herisau. Mancher Wiler erinnert sich noch gerne an das letzte Spiel gegen die Appenzeller. Damals **haben** die Bären **ihre Zähne gezeigt** und dem SC Herisau so manches abverlangt.* (GT, 29. 01. 2000)
- (22) *Als Kubas grösstes Hindernis auf dem Weg zum Olympia-Triple sind Nicolai Karpols **Schreie** zu erwarten. Der gerne **brüllende** Trainer Russlands hat bereits am Montag im Gruppenspiel die Gelegenheit, dem Titelhalter **Zähne zu zeigen**.* (GT, 18. 09. 2000; ‚Hightech-resistente Königinnen‘)

Im Bereich Kultur/Medien *zeigt* (*die*) *Zähne*: ein neuer Theaterregisseur, eine Pianistin, eine Teilnehmerin einer Radio-Spielshow (einem anderen Teilnehmer), eine Leserbriefschreiberin, die sich zu verschiedenen politischen, ökonomischen, kulturellen u. a. Fragen äußert; von einem Liedermacher wird das Phrasem negiert verwendet: (23) *Doch ohne Zweifel ist Reinhard Mey nach wie vor die Sanftheit in Person, weicht jeder lauten Dramatik, jeder Aggression gewandt aus, **zeigt keine Zähne**, bleibt sich treu* (Hannoversche Allgemeine, 24. 09. 2008; ‚Das unverbesserliche Kuscheltier‘).

(24) „*Ich will das Plakat ‚Hier wohnen die gescheitesten Schweizer‘ unbedingt an der Grenze zum Kanton Appenzell Innerrhoden aufstellen!‘ Doch [...] das Plakat bleibt in Bern, verteidigt von Annelies Zimmermann, die Fritsche in der Sendung **die Zähne gezeigt hatte**. Und ihm mit ihrem gut geölten Mundwerk in Sachen Schlagfertigkeit in nichts nachstand.* (GT, 17. 09. 2008)

Im Beleg aus dem Bereich Sicherheit wird mit dem Phrasem der Kampf der Feuerwehr gegen Feuer bezeichnet: (25) *Dann werden die Feuerwehrleute losgeschickt, um dem Feuerteufel **die Zähne zu zeigen**. Obwohl es nur eine Übung ist, ist die Feuerwehr mit vollem Einsatz dabei* (GT, 09. 09. 2009; ‚Feuerteufel vertreibt Schlossgeist‘).

Im Bereich Technik bezeichnet die Wortverbindung die harte Arbeit einer Maschine mit Zähnen, durch den Namen *Betonbeißer* wird die wörtliche Bedeutung mitaktualisiert:

(26) *Betonbeisser **zeigte seine Zähne**. Die letzten Tage und Stunden der fast 100 Jahre alten Strassenbrücke über die SBB-Linie zwischen Gloten und Busswil haben endgültig geschlagen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch begann die erste Phase des Abbruchs.* (GT, 20. 11. 2008; ‚Betonbeisser zeigte seine Zähne‘)

Auch in den zwei Belegen aus dem Bereich Medizin (in ein und demselben Text) wird die Wortverbindung idiomatisch verwendet, aber der Zahnarzt-Kontext aktualisiert die wörtliche Bedeutung. In der elliptischen Überschrift kommt das Phrasem als eine partizipiale Konstruktion vor:

(27) *Der Karies **die Zähne gezeigt** / Zahnweh muss nicht sein, Karies ist besiegt. Dafür hat sich Andreas Trummler 37 Jahre lang in der St. Galler Kinder- und Jugendzahnklinik eingesetzt; die letzten 24 Jahre als ihr Leiter. / [...] Andreas Trummler **hat der Karies die Zähne gezeigt**.* (GT, 19. 01. 2011; ‚Der Karies die Zähne gezeigt‘)

### 2.3. Modifikationen

Von Modifikationen spricht man üblicherweise nur beim idiomatischen Gebrauch (vgl. Burger 2010:26–27). Wenn der Terminus hier auch für den wörtlichen Gebrauch der untersuchten Wortverbindung verwendet wird, ist damit die Veränderung der Grundform Substantiv + Verb gemeint, z. B. die attributive Erweiterung des Substantivs (formale Modifikation) oder die Aktualisierung weiterer Bedeutungen/Lesarten der Wortverbindung (semantische Modifikation).

Die Wortverbindung wird in 53 Belegen (ca. 55,2 %) in ihrer Grundform und semantisch eindeutig verwendet. Bei modifizierter Verwendung überwiegen semantische Modifikationen (23-mal), genauer die Remotivierung (15-mal, d. h. bei idiomatischer Verwendung wird die wörtliche Bedeutung bewusst gemacht, s. Nr. 15, 19, 21, 22, 26, 27) und das Wörtlichnehmen (8-mal, d. h. die Wortverbindung wird wörtlich gemeint, aber die idiomatische Lesart wird bewusst gemacht, s. Nr. 11, vgl. Burger u. a. 1982:29). Die (rein) formale Modifikation kommt 11-mal vor (Erweiterung, dreimal in (Zwischen-)Überschriften mit Kürzung kombiniert), z. B. (28) ***Krallen und Zähne** / [...] **„Natürlich muss unsere Politik forscher werden – Krallen und Zähne zeigen [...]“*** (GT, 11. 01. 1999; ‚CVP will ihr Gewicht verstärken‘).

Mit dem synonymen Phrasem *jm. die Krallen zeigen* (ugs.), ‚jn. sehr entschlossen die eigene Bereitschaft zur Gegenwehr erkennen lassen‘ (vgl. DU), wird das Phrasem im Korpus insgesamt 13-mal verschränkt zu *Krallen und Zähne/Zähne und Krallen zeigen* (9-/4-mal). Dabei kommt es viermal infolge metakommunikativer Markierung des Phrasems durch Anführungszeichen zu einer formal-semantischen Modifikation (die Doppeldeutigkeit wird bewusst gemacht).<sup>13</sup> Die formal-semantischen Modifikationen (insgesamt 7-mal) bestehen weiter in der Aktualisierung der wörtlichen Bedeutung durch Weiterführung der Metapher, Verwendung einer der Komponenten in anderen Verbindungen, in ihrer pronominalen Substitution u. a., beispielsweise (29) *Aber eben, der **Machtmensch – Schüssel sagte einst: „Wir haben Zähne und zeigen sie [...]“*** (GT, 04. 07. 1997; ‚Trottel, Sau und Kümmeltürke‘).

<sup>13</sup> Vgl. auch beim Wörtlichnehmen in Nr. 13.

- (30) **Krallen und Zähne zeigen** / Entweder messen die Christdemokraten solchen Erhebungen den Stellenwert von Horoskopen in Klatschblättern zu, oder die Ermahnungen ihres Vorsitzenden, **Krallen und Zähne zu zeigen**, hat [sic] bereits das Selbstwertgefühl wieder ansteigen lassen [...]. Ob man solche bereits besitzt und bisher nicht gezeigt oder sich zwecks Zeigen eben dieser sich [sic] noch solche zuzulegen gedenkt, ist nicht Gegenstand von Untersuchungen. (GT, 11. 01. 1999; „Dank Zähnen und Krallen ohne Verliererstimmung“)

## 2.4. Grammatische Realisierung

Die Untersuchung der grammatischen Realisierung hat ergeben, dass 95 von den 96 Belegen in Aussagesätzen vorkommen. Fragesätze wurden im untersuchten Korpus nicht belegt, aber die Suchanfrage „(zeigen /w3 Zähne) /s0?“ ergab, dass das Phrasem *jm. (die/seine) Zähne zeigen* auch in Fragesätzen verwendet wird (23 idiomatische Belege in verschiedenen thematischen Bereichen), z. B.:

- (31) *Im nächsten Jahr wird es nach 24 Jahren erneut eine Volkszählung geben. Werden Sie wieder Zähne zeigen?* – Ich werde nicht mehr auf die Barrikaden gehen. [...] Trotzdem bin ich dagegen, da wesentlich mehr Daten erhoben werden. Deshalb würde ich mich wieder verweigern, wenn jemand vor meiner Tür mit einem Fragebogen aufkreuzt. (FOCUS, 19. 07. 2010; „Der große Bruder / „Wir haben versagt““)

Die Wortverbindung wird im Korpus meist positiv verwendet (92-mal, negiert nur 4-mal) und in einer Aktivform (91-mal, Passiv kommt einmal vor). Von den Modi dominiert der Indikativ (54-mal von *zeigen*<sup>14</sup>), der Konjunktiv kommt nur 2-mal vor, der Imperativ ist einmal belegt – im Unterschied zu den anderen Modi nur bei wörtlicher Verwendung. Idiomatische Belege wurden allerdings mittels ergänzender Suchanfragen<sup>15</sup> erworben, die meisten (5 von 7) für die 2. Person Sg. (wieder aus mehreren thematischen Bereichen), z. B. (32) *Vattenfall kauft Nuon / Liebes Kartellamt, zeig die Zähne* und sag nein! [...] *Monopole sind schädlich!* (Hamburger Morgenpost, 25. 02. 2009; LESERBRIEFE).

In ungefähr einem Drittel der Belege steht die Wortverbindung in einer infiniten Form (34-mal, d. h. 35,4 %), bis auf einen partizipialen Beleg im Bereich Medizin (Nr. 27) im Infinitiv: 12-mal geht es um einen (haupt- oder neben-)satzwertigen Infinitiv I bzw. Präsens (wie in Nr. 22, 25 oder 30), 21-mal bildet der Infinitiv zusammen mit einem Modalverb das Prädikat des Satzes, vgl. Nr. 15, 28 oder (33) *Einige Entscheide des Gemeinderates seien schwierig nachvollziehbar, erklärt er. „Ich bin überzeugt, dass die Gemeinde Wattwil mehr Zähne zeigen kann“* (GT, 07. 11. 2008; „Wattwil könnte mehr Zähne zeigen“). Am häufigsten wird das Modalverb *können* (8-mal) und *wollen* (6-mal) verwendet, *müssen* kommt 3-mal, *sollen* und *dürfen* je 2-mal vor.

Von den Tempora überwiegt das Präsens (41-mal). Die anderen Tempusformen kommen im untersuchten Basiskorpus viel seltener vor: Präteritum 7-mal (z. B. Nr. 26), Perfekt 5-mal (z. B. Nr. 17, 21, 27), Plusquamperfekt 2-mal (z. B. Nr. 24) und Futur I einmal (vgl. daneben Nr. 31). Was schließlich die Kategorien Numerus und Person betrifft, ist der Singular viel häufiger vertreten als der Plural (im Aktiv 35 Singular- vs. 21 Pluralbelege) und die 3. Person dominiert (im Singular 33, im Plural 20 Aktivbelege). Sonst ist im Korpus nur einmal die 1. Person Pl. (Nr. 29) und zweimal die Sie-Form belegt (vgl. aber Nr. 32 u. Anm. 15). Für die 1. Person Sg. ergab die ergänzende Suchanfrage „(Zähne /s0 zeige) /s0 ich“ 6 Belege für die übertragene Verwendung, weitere drei Belege wurden noch auf die Suchanfrage „Zähne /s0 zeig“ geliefert (in beiden Fällen aus verschiedenen thematischen Bereichen), z. B.:

<sup>14</sup> Die Formen des Modalverbs beim Infinitiv von *zeigen* werden bei weiteren Kategorien nicht mehr referiert.

<sup>15</sup> „Zähne /s0 zeig“, „(zeigen /+w1 Sie) /+w1 Zähne“ und für die 2. Person Pl. lieferte die Suchanfrage „(Zähne /s0 zeigt) /s0 ihr“ zufälligerweise einen Imperativ-Beleg/Imperativbeleg (mit der realisierten Dativstelle).

- (34) NZ: *Das Duell mit Edoardo Mortara war hart, aber fair. Wie schwer ist es, in solchen Situationen cool zu bleiben?* Wittmann: *Auch als Rookie zeige ich meine Zähne. Ich schrecke nicht zurück, weil manche länger in der DTM sind.* (Nürnberger Zeitung, 03. 06. 2013; ‚DTM-Neuling aus Markt Erlbach sorgt für Furore [...]‘)

Mithilfe der ergänzenden Untersuchung wurde also bestätigt, dass das Phrasem (*jm.*) (*die/seine*) *Zähne zeigen* in allen grammatischen Kategorien verwendet werden kann.

## 2.5. Semantisch-pragmatische Nachuntersuchung

Ergänzt wurde auch der semantisch-pragmatische Teil der Untersuchung. Da unter den untersuchten 100 Treffern kein dem Ausgangsfall ähnlicher Beleg mit *Gott* als Besetzung der externen Dativstelle vorkam, wurde die Suchanfrage spezifiziert. Von den 7 Ergebnissen der Suchanfrage ‚(Zähne /w3 & zeigen) /s0 Gott‘ waren nur zwei relevant. Beide stammen aus demselben Text und beziehen sich letztendlich auf dieselbe Quelle wie die Stelle im Roman von B. Frischmuth:

- (35) [...] *Hiob klagt, aber er klagt nicht an. Dagegen hält Kermani den „gewaltigsten Ausbruch einer häretischen Frömmigkeit innerhalb des islamischen Kulturkreises“: das von Hiob inspirierte „Buch der Leiden“ des persischen Dichters und Sufi-Mystikers Fariduddin Attar (1136 bis 1220 n. Chr.), ein Hadern mit Gott, mit Sätzen wie: „Man muss Gott die Zähne zeigen, alles andere hilft nicht.“ [...] Von diesem „Protest gegen Gott“ hört Kermani im 20. Jahrhundert einen „gewaltigen Chor“ [...].* (Die Presse, 28. 05. 2009; ‚Islamischer Hiob: „Man muss Gott die Zähne zeigen“ ‘)

N. Kermanis Buch steht in Auszügen unter den ‚Google Books‘ zur Verfügung, die betreffende Stelle mit dem Attar-Zitat lautet: (36) **Man muss Gott die Zähne zeigen, alles andere hilft nicht.** (22/5, 215 f.) *Die Narren klagen Gott an, sie verweigern oder wehren sich, sie befinden sich gar im Krieg mit Gott [...]* (Kermani 2011:184, URL 5). Aus diesen Belegen ist klar, dass die Wortverbindung *jm. die Zähne zeigen* in B. Frischmuths Roman die Bedeutung ‚sich *jm.* widersetzen‘ hat und nicht Lachen bedeutet. Sie wird da so verwendet wie die Mehrheit der Belege im untersuchten deutschen Korpus. Um es zusammenzufassen: Im deutschen Korpus wird die Wortverbindung 68-mal übertragen, idiomatisch verwendet, das sind ca. 70,8 % der Belege (von 96). Die Frage ist nun, inwieweit es mit dem tschechischen Korpus übereinstimmt, das aus Belegen für zwei lexikalische Varianten des Phrasems besteht – mit den Komponenten *zoubky* (= *Zähnen*) und *zuby* (= *Zähne*, s. o.).<sup>16</sup>

## 3. Analyse des tschechischen Teils

### 3.1. Charakteristik der CzA- und CzB-Korpora und der Phrasemvarianten *ukázat (někomu) zoubky/zuby*

Zur Untersuchung der Verwendung des tschechischen Phrasems *ukázat někomu zoubky/zuby* im Korpus ‚Syn v7‘ des ‚Tschechischen Nationalkorpus‘ (ČNK) wurden entweder einfache Suchanfragen oder CQL<sup>17</sup>-Suchanfragen formuliert. Auf die Suchanfrage ‚(meet [lemma=,ukázat“][word=,zoubky“] -3 3)‘ wurden 68 Ergebnisse erworben. Zwei davon werden weiter nicht berücksichtigt, weil die Wörter zu verschiedenen Sätzen gehören oder weil das Wort *Zähnen* als Subjekt zum Prädi-

<sup>16</sup> *Zähnen zeigt* man auch im Deutschen. Die Suchanfrage ‚Zähnen /w3 & zeigen‘ ergab 42 relevante Belege der Wortverbindung, die im WÖ in den Formen *j./etw. zeigt (jm.) (die/seine) (fünf/.../weiße(n)/spitzen/...)* *Zähnen* vorkommt. Sie wird 40-mal wörtlich verwendet (20-mal für Lächeln, 13-mal von Tieren, dreimal von Vampieren, je zweimal im Kontext der Zahnarztkontrolle sowie personifiziert von einer Sukkulente und dem Kühlergrill eines Wagens). Nur zweimal bezeichnet die Wortverbindung idiomatisch die ‚Schärfe‘ von Personen oder Sachen. Die Form mit *Zähnen* scheint also eine (kontextbedingte) Modifikation zu sein (vgl. den Titel: ‚Ein bisschen Abschreckung: Nato **zeigt die Zähnen**‘; NZZ am Sonntag, 10. 07. 2016), und deshalb wird in den deutschen Wörterbüchern nur das *Zähne*-Idiom angeführt.

<sup>17</sup> Corpus Query Language.

katsverb *sich zeigen*<sup>18</sup> verwendet wird. Drei Belege sind Übersetzungen aus dem Englischen und Spanischen, und da es uns um den Vergleich des Deutschen und des Tschechischen geht, werden im Folgenden nur die 63 tschechischen Originaltexte behandelt (CzA-Korpus).

Auf die Suchanfrage „(meet [lemma=„ukázat“][word=„zuby“] -3 3)“ wurden im Korpus ,Syn v7‘ 630 Belege gefunden. Unter den ersten 100 gab es 42 Belege aus ursprünglich fremdsprachigen Texten. Im Unterschied zum CzA-Korpus bestand hier aber noch die Möglichkeit, die Treffer aus Übersetzungen durch Treffer aus tschechischen Originalen zu ersetzen; die Suche im tschechischen Korpus wurde also auf tschechische Originaltexte beschränkt. Dieselbe Suchanfrage ergab dann 542 Belege. Davon wurden zuerst die ersten 100, letztendlich aber die ersten 130 analysiert – die zusätzlichen 30 als Kompensation für 30 von 32 Belegen aus demselben Roman, wo die als Kinegramm verwendete Wortverbindung *ukázat zuby* (beim Lächeln) als Charakteristik einer Figur fungiert. Von den 130 Belegen sind allerdings wieder 15 aus bereits genannten Gründen nicht relevant, das analysierte CzB-Korpus umfasst also schließlich 115 Belege.

Von den 63 Belegen des CzA-Korpus wird die Wortverbindung in 32 Fällen wörtlich verwendet. In 6 Fällen *zeigt* ein Tier (ein Hund, ein Hai, eine Schlange, ein Affe, ein Ziesel, eine Fledermaus) *Zähnen* bzw. (erweitert) *scharfe Zähnen*, z. B. (37) *Jenže hned nato se netopýr probudil, rozčlil a ukázal ostré zoubky, úplně stejně, jaké mají upíři* (Deníky Bohemia).<sup>19</sup> Im CzB-Korpus *zeigen* Tiere (ein Hund, ein Tiger, Pferde) ihre *Zähne* 5-mal, einmal wird im Kontext auch die synonyme Wortverbindung *vycenit zuby* verwendet: (38) *Dvě zrzavý psiska lízaly vlhký kameny. Nedůvěřivě se po ní podívali, ten větší naježil srst, ukázal zuby. Kšá potvoro, načepuju ti, zapumpovala. Psíci se nedůvěřivě plazili ke kamenům [...], zuby vycentili oba* (J. Topol: ‚Sestra‘).<sup>20</sup> Die Wahl einer der Varianten scheint hier z. T. von der Größe des Tieres (und seiner Zähne) beeinflusst zu sein – falls nicht eine sprachspielerische Absicht (z. B. Mehrdeutigkeit in Zwischentiteln) bestimmend ist.

Von Menschen wird die CzA-Wortverbindung *ukázat (někomu) (své) zoubky* wörtlich 26-mal verwendet. Sie wird erstens verwendet, wenn jemand dem Zahnarzt seine Zähne zeigt (3-mal, davon 2-mal von Kindern gesagt). Die Dativstelle wird nur einmal explizit realisiert: (39) *Vypadalo to, že děti z téhle mateřské školy se zubařů opravdu nebojí. Ve speciálně upraveném kamionu [...] totiž bez obav ukázaly medikům své zoubky* (Deníky Moravia).<sup>21</sup> In einem Zwischentitel ist die Wortverbindung zuerst nicht eindeutig, erst im nachfolgenden Text wird klar, dass sie eine drohende Geste bezeichnet:

(40) [...] *Dcera ukázala babičce zoubky* / [...] *Na návštěvě u babičky dostala dcera jídlo, které jí zrovna příliš nejelo [...]. Babička jí chtěla talíř vzít. Dcera se na ni otočila, ukázala jí zuby, a zavrčela. Babička byla dost konsternovaná a hned mi zavolala. Musela jsem jí vysvětlit, že tak doma běžně dáváme psům najevo, že si nesmějí nic dovolit.* (Právo)<sup>22</sup>

Beim Lächeln oder Lachen werden *Zähnen* von Kindern (7-mal), aber auch von Erwachsenen *gezeigt* (15 Belege). Bei Frauen (8 davon) kann dies auch Flirten ausdrücken: (41) *Úsměv prakticky*

<sup>18</sup> Als Vereinfachung wird im Kommentar nicht die tschechische Wortverbindung bzw. die tschechischen Wörter, sondern gleich ihre (wörtliche) deutsche Übersetzung verwendet.

<sup>19</sup> Hier und im Weiteren sinngemäß (d. h. nicht wortwörtlich) übersetzt, falls nicht anders angegeben: *Aber gleich danach ist die Fledermaus erwacht, sie ist wütend geworden und hat scharfe Zähnen gezeigt, genau die gleichen, wie sie Vampire haben.* Im ‚ČNK‘ sind die Kurzverweise auf Quellen weniger detailliert als im ‚DeReKo‘.

<sup>20</sup> Die publizierte Übersetzung: *Zwei Hunde mit rötlichem Fell schlabberten die Tropfen von den Steinen. Sie bäugten sie mißtrauisch, beim größeren sträubte sich das Fell, er bleckte [wörtlich: zeigte] die Zähne. Kusch, du Ungeheuer, gleich kriegst du was, sie fing an zu pumpen. Immer noch mißtrauisch krochen die Köter auf die Steine zu [...], jetzt fletschten sie beide die Zähne* (J. Topol: Die Schwester, übers. v. E. Profousová, s. URL 3).

<sup>21</sup> *Es schien, dass die Kinder aus diesem Kindergarten wirklich keine Angst vor Zahnärzten haben. In einem speziell dafür hergerichteten Lkw [...] zeigten sie nämlich ohne Furcht den Medizinstudenten ihre Zähnen.*

<sup>22</sup> [...] *Die Tochter zeigte Oma die Zähnen* / [...] *Zu Besuch bei Oma hat meine Tochter eine Speise bekommen, die ihr nicht besonders geschmeckt hat. [...] Oma wollte ihren Teller wegnehmen. Meine Tochter hat sich ihr zugewandt, hat ihr die Zähne gezeigt und hat ein Knurren von sich gegeben. Oma war ganz konsterniert und hat mich gleich angerufen. Ich musste ihr erklären, dass wir bei uns zu Hause üblicherweise so unseren Hunden deutlich machen, dass sie sich nichts erlauben dürfen.*

*hněd navazuje na oční kontakt. Ve chvíli, kdy se na vás protějšek také zazubí, je vše na dobré cestě. Pokud chcete dát někomu najevo, že se vám skutečně líbí, nebojte se ukázat zoubky* (Katka).<sup>23</sup> In 6 Belegen (von den 15) sollen die Menschen (Kinder wie Erwachsene) *Zähnen* beim Fotografieren *zeigen* – die Wortverbindung wird im Imperativ (2. Person Sg./Pl.) verwendet, z. B. (42) *Se spoluhráči absolvoval v sobotu týmové focení, které provázela dobrá nálada. „Ukažte zoubky!“ zvolal při něm z dálky reprezentační manažer Dušan* (Deníky Moravia).<sup>24</sup> Ein Beleg – scheinbar aus demselben Bereich – ist semantisch modifiziert: im Text wird das Thema Zähne medizinisch (pädiatrisch) behandelt. (43) *Řekni sýýr a ukaž zoubky. Pokud u svého miminka zpozorujete časté žvýkání, slinění a zanícené dásně, první zub je tu!* (Maminka).<sup>25</sup>

Die CzB-Wortverbindung *ukázat (někomu) (své) zuby* wird wörtlich einmal von einer Frau verwendet als Ausdruck von Aggressivität/Drohung in Verbindung mit Ärger: (44) *„Ukaž se!“ Chtěl ji vzít za bradu; ustoupila blednouc hněvem a ukázala zuby. „Cože? I kousat chceš? [...]“* (K. Čapek: ‚Kratkatiť‘, s. Nr. 89). Achtmal soll jemand zeigen, dass seine Zähne in Ordnung oder echt sind oder es geht um eine Sprechübung u. Ä. Die Wortverbindung wird dementsprechend viermal im Imperativ und einmal in einem indirekten Aufforderungssatz verwendet, vgl. den folgenden Beleg, den einzigen mit der explizit realisierten Dativstelle: (45) *„Maminko, prosím vás, škemrala Zdeňa, „já bych se chtěla na něco podívat. Prosím vás, sehněte se a ukažte mi zuby!“* (F. Háj: ‚Školák Kája Mařík‘).<sup>26</sup> Keiner dieser Belege betrifft – im Unterschied zur Variante mit *zoubky* – einen Zahnarztbesuch. In 55 Belegen *zeigt* ein Mensch *die Zähne* beim (gutmütigen oder auch böartigen) Lächeln bzw. Lachen, das Substantiv wird dabei 11-mal attributiv erweitert, vgl. (46) *„Kdyby bylo nejhůř!“ zasmál se Mr. Allen a ukázal zuby* (V. Třešňák: ‚Klíč je pod rohožkou‘)<sup>27</sup> oder (47) *[...] jen se jí ulevilo, když jsem se ve dveřích nečekaně objevil já. Polichocené jsem ukázal všechny zuby [...]* (Právo).<sup>28</sup> Meistens *zeigt* in diesen Belegen ein Mann *die Zähne* (47-mal, dabei 32-mal, wie schon erwähnt wurde, in einem Werk, s. Nr. 46), Frauen *zeigen Zähne* beim Lächeln 7-mal, ein Kind einmal. Die Wahl zwischen der *Zähnen*- und der *Zähne*-Variante scheint also z. T. geschlechts- und altersspezifisch zu sein.

Die übertragen verwendeten 31 Belege der Variante *ukázat (někomu) zoubky* können ähnlich wie im Deutschen mehreren thematischen Bereichen zugeordnet werden – dem Bereich Sport (9), Politik (8), Natur (5), Technik (4), Kultur/Medien/Kirche (4) und Umweltschutz (1). Die Wortverbindung *ukázat (někomu) zuby* wird in übertragener Bedeutung 46-mal verwendet, und zwar in den thematischen Bereichen Politik (20), Wirtschaft (9), Technik (4), Sport (3), Natur (2), Umweltschutz (1), Medien (1) und Leben allgemein (in der Belletristik, 6). Die genaue Verteilung der Varianten zeigt die Tabelle 2.

Im tschechischen Korpus wird also die Wortverbindung im Unterschied zum Deutschen häufiger wörtlich (56,7 %) als idiomatisch (43,3 %) verwendet, die Differenz ist allerdings nicht so groß wie im Deutschen (70,8 % idiomatisch vs. 29,2 % wörtlich). In beiden Sprachen werden aber bei wörtlicher wie idiomatischer Verwendung die Varianten ohne die Dativstelle bevorzugt (im tschechischen Korpus 156 Belege/87,6 % vs. 22 Belege/12,4 % mit dem Dativ, im deutschen 74 Belege/77,1 % vs. 22 Belege/22,9 %).

<sup>23</sup> Das Lächeln folgt eigentlich gleich dem Augenkontakt. Sobald ihr Gegenüber ihnen auch zulächelt [oder: seine Zähne zeigt, vgl. Nr. 96], ist alles auf dem besten Weg. Falls Sie jemandem zeigen wollen, dass er Ihnen wirklich gefällt, haben Sie keine Angst **die Zähnen zu zeigen**.

<sup>24</sup> Mit seinen Mitspielern absolvierte er am Samstag ein Teamfotografieren, das von guter Laune begleitet wurde. **„Zeigt die Zähnen!“** rief ihnen der Nationalmannschaftsmanager Dušan von fern zu.

<sup>25</sup> Sag Cheeeeeese und **zeig die Zähnen**. Falls Sie bei Ihrem Baby häufiges Kauen, vermehrte Speichelbildung und entzündetes Zahnfleisch beobachten, ist der erste Zahn da!

<sup>26</sup> „Mutti, bitte, bitte“, bettelte Zdeňa, „ich möchte mir etwas ansehen. Bitte, beugen Sie sich zu mir herunter und **zeigen Sie mir Ihre Zähne!**“

<sup>27</sup> „Für den äußersten Notfall!“ lachte Mr. Allen auf und **zeigte die Zähne**.

<sup>28</sup> [...] nur war sie erleichtert, als ich unerwartet in der Tür erschien. Geschmeichelt **zeigte ich ihr alle meine Zähne** [...].

	CzA-Korpus		CzB-Korpus		CzA+CzB insgesamt
	<i>někdo někomu ukáže zoubky // své/svoje zoubky; někdo ukáže zoubky proti někomu</i>	<i>někdo ukáže zoubky // své/svoje zoubky</i>	<i>někdo někomu / něčemu ukáže zuby; něco ukáže (své) zuby někomu / něčemu</i>	<i>někdo ukáže zuby// své/svoje zuby; něco ukáže zuby/ své zuby</i>	
<b>Wörtlich</b>	<b>2//1/2; 0 = 5</b>	<b>25//1/1 = 27</b>	<b>4/1; 0 = 5</b>	<b>62//1/1; 0 = 64</b>	<b>32+69 = 101</b>
Tier	0	6//0 = 6	0	5//0; 0 = 5	6+5 = 11
Mensch bei Kontrolle o.Ä.	0//1/0; 0 = 1	2//0 = 2	4/0; 0 = 4	3//1/0; 0 = 4	3+8 = 11
Mensch aggressiv	1//0; 0 = 1	0	0	1//0; 0 = 1	1+1 = 2
Mensch/Figur beim Lächeln o.Ä.	1//0/2; 0 = 3	17//1/1 = 19	0/1; 0 = 1	53//0/1; 0 = 54	22+55 = 77
<b>Idiomatisch</b>	<b>2//0; 1 = 3</b>	<b>26//1/1 = 28</b>	<b>4/2; 1/2 = 9</b>	<b>28//2/0; 5/2 = 37</b>	<b>31+46 = 77</b>
Politik	1//0; 0 = 1	7//0 = 7	1/2; 1/0 = 4	15//0; 0/1 = 16	8+20 = 28
Sport	1//0; 1 = 2	6//0/1 = 7	0	1//0; 2/0 = 3	9+3 = 12
Wirtschaft	0	0	1/0; 0/2 = 3	2//2/0; 2/0 = 6	0+9 = 9
Natur	0	5//0 = 5	0	0; 1/1 = 2	5+2 = 7
Technik	0	4//0 = 4	0	4//0; 0 = 4	4+4 = 8
Kultur/Medien/ Kirche	0	4//0 = 4	0	1//0; 0 = 1	4+1 = 5
Umweltschutz	0	0//1/0 = 1	0	1//0; 0 = 1	1+1 = 2
Leben allg.	0	0	2/0; 0 = 2	4//0; 0 = 4	0+6 = 6
<b>Insgesamt</b>	<b>4//1/2; 1 = 8</b>	<b>51//2/2 = 55</b>	<b>8/3; 1/2 = 14</b>	<b>90//3/1; 5/2 = 101</b>	<b>63+115 = 178</b>

Tab. 2: Verteilung der tschechischen Varianten

### 3.2. Der Kontext

Im Bereich Politik *zeigt* der Präsident *Zähnchen* (implizit gegenüber dem Parlament, dem Ministerpräsidenten als Vorsitzendem einer Partei, bestimmten politischen Parteien). In der Umgebung des Phrasems sind gelegentlich – wie es auch beim deutschen Phrasem beobachtet wurde – synonyme, antonyme u. a. semantisch verwandte Formulierungen zu finden, z. B. (48) *V průzkumu sil prostřednictvím svého veta u dvou novel zákonů po Vánocích odešel prezident poražen. Nyní znovu ukázal zoubky, bouchl do stolu* a začíná [...] *opět sepisovat významný projev pro jámu lvovou, březnovou schůzi Sněmovny* (Právo).<sup>29</sup> Nur in einem allegorischen Beleg wird auch die Dativ-Stelle realisiert: der Wolf (hier: die Opposition und Gewerkschaften) *zeigte* dem Rotkäppchen *Zähnchen* (d. h. der Regierung):

(49) *Petru Nečasovi a Miroslavu Kalouskovi se ulevilo tak mohutně, že na následné tiskové konferenci si ve svých vyjádřeních jak o odborech, tak o opozici nebrali vůbec servitky. Kdopak by se vlka bál, když Karkulku nesežral, ale v rámci happeningu jí jen zoubky ukázal?* (Právo)<sup>30</sup>

<sup>29</sup> *Aus der Erprobung der Kräfte mittels seines Vetos bei zwei Gesetzesnovellen nach Weihnachten ging der Präsident mit einer Niederlage hervor. Jetzt hat er wieder die Zähne* [wörtlich: Zähnchen] *gezeigt*, hat mit der Faust auf den Tisch geschlagen und beginnt [...] wieder eine bedeutende Rede für die Löwengrube, die Märzszitzung des Abgeordnetenhauses, zusammenzuschreiben.

<sup>30</sup> *Petr Nečas und Miroslav Kalousek waren so sehr erleichtert, dass sie bei der nachfolgenden Pressekonferenz in ihren Äußerungen sowohl über die Gewerkschaften als auch über die Opposition kein Blatt vor den Mund nahmen. Wer hätte denn Angst vor dem Wolf, wenn er das Rotkäppchen nicht gefressen, sondern ihm nur im Rahmen von Happening die Zähne* [wörtlich: Zähnchen] *gezeigt hätte?*

Bei der *Zähne*-Variante ist das Subjekt ein Politiker (z. B. der Präsident, ein Minister), eine politische Gruppierung (z. B. die Regierung, die Stadtvertretung, die NATO), die Wähler, ein Regime, aber auch eine Reform oder eine Doktrine. *Zähne werden* explizit *gezeigt* dem Extremismus bzw. einer extremistischen Partei, den Menschen im Allgemeinen oder Millionen (von Einwohnern), z. B. (50) *Německá vláda chce extremismu „ukázat zuby“* (MF Dnes)<sup>31</sup> oder (51) *V těchto dnech je ovšem mimořádně aktuální nepolitická politika. Tato doktrína, jejíž odolnost se opírá o mocné zastání, ukázala své ostré zuby při řešení současné politické krize* (Lidové noviny).<sup>32</sup> Mitberücksichtigt wurden auch zwei belletristische Belege mit politischer Thematik, wie der folgende, in dem durch die begleitende Gestik und die Weiterführung der Metapher die wörtliche Bedeutung bewusst gemacht wird:

(52) *Josef: No, že půjdou do hajzliku [...] soudruzi. [...] Ale ještě tam nejsou paní Hano. [...] Hana: A z toho vyplývá co? Josef: Že by mohli ukázat zuby. (Na okamžik sám vyčení zuby a zle zavrčt.) A nejen to. Hana: Co ještě? Josef: Kousnout. (Rafne po Haně tak, že ta i se židli mírně uskočí.) Kousnout by mohli. (J. Žáček: ‚Domácí přítel‘)<sup>33</sup>*

Im Bereich Wirtschaft, in dem nur die *Zähne*-Variante belegt ist, *werden Zähne gezeigt* von der Regierung, von einer internationalen Organisation (wie der EU), von einem (demonstrierenden) Berufsstand oder einem Unternehmer. Aber auch der Plan eines Politikers *zeigt Zähne*, eine Währung (einer anderen) oder eine Kommission einem Berufsstand, z. B. (53) *Evropské protesty: řidiči ukázali své zuby* / [...] *Proti těžkým podmínkám, které jim vnucuje jejich práce, protestovali včera řidiči po celé Evropské unii* (MF Dnes).<sup>34</sup>

Im Bereich Sport *zeigt* meistens ein Team (7-mal) oder ein einzelner Sportler *Zähnchen*, im zweiten Fall wird zweimal auch die Dativ-Stelle realisiert: ein Tennisspieler/eine Badmintonspielerin *zeigt (scharfe) Zähnchen* (gegenüber) einem/einer anderen, z. B. (54) *Jiří Novotný vrátil nepříznivý vývoj zápasu proti Loudovi a ve druhém kole ukázal ostré zoubky pozdějšímu finalistovi Valentovi, když zdramatizoval druhý set, který prohrál až v nastavení 21:23* (Deníky Bohemia).<sup>35</sup> Wie im Deutschen kann die wörtliche Bedeutung der Wortverbindung durch den Kontext – durch die Tierbezeichnung als Übernamen eines Sportklubs (z. B. *Tygři = Tiger*) – mitaktualisiert werden:

(55) *Mladí Tygři ukázali zoubky v Lounech [...] / Mladší žáci házenkářského klubu Tygrů z Ústí nad Labem ukázali svoje zoubky i na kvalitním turnaji Czech Logistik Cup 2008 – Louny [...] Ústečtí mladí házenkáři postupně porazili družstva Sokola Praha Vršovice 15:12, [...] (Deníky Bohemia)<sup>36</sup>*

Bei der *Zähne*-Variante wird ein Team bzw. ein Sportler als Agens einmal nur impliziert: (56) *Když byl výsledek na vážkách, reprezentanti zapnuli a soupeř se v pěti musel bránit jako v oslabení.*

<sup>31</sup> Die deutsche Regierung will dem Extremismus „die Zähne zeigen“.

<sup>32</sup> Dieser Tage ist allerdings eine unpolitische Politik außerordentlich aktuell. Diese Doktrin, deren Widerstandsfähigkeit sich auf einen mächtigen Rückhalt stützt, zeigte ihre scharfen Zähne bei der Lösung der gegenwärtigen politischen Krise.

<sup>33</sup> Josef: Dass sie ja mal zum Teufel gehen, [...] die Genossen. [...] Aber sie sind noch nicht da, Frau Hana. [...] Hana: Und daraus folgt was? Josef: Dass sie noch die Zähne zeigen könnten. (Für einen Augenblick fletscht er selbst die Zähne und knurrt böse.) Und nicht nur das. Hana: Was noch? Josef: Beißen. (Er schnappt nach Hana so, dass sie auch mit ihrem Stuhl ein bisschen zur Seite springt.) Beißen könnten sie.

<sup>34</sup> Europäische Proteste: die Fahrer zeigten ihre Zähne. / [...] Gegen die schweren Bedingungen, die ihnen ihre Arbeit aufzwingt, protestierten gestern Fahrer in der ganzen Europäischen Union.

<sup>35</sup> Jiří Novotný kehrte die ungünstige Entwicklung des Kampfes gegen Louda um und zeigte in der zweiten Runde dem späteren Finalisten Valenta scharfe Zähne [wörtlich: Zähnchen], als er den zweiten Satz dramatisierte, den er erst in der Verlängerung 21:23 verlor.

<sup>36</sup> Die jungen Tiger zeigten in Louny die Zähnchen [...] / Die jüngeren Schüler des Handballclubs der Tiger aus Außig zeigten ihre Zähnchen auch beim hochwertigen Turnier Czech Logistik Cup 2008 – Louny [...]. Die Außiger jungen Handballer besiegten nacheinander die Teams des Sokol-Vereins [= Falken-Vereins] und Prag- Wrschowitz 15 : 12, [...].

*Pokud bylo třeba ukázat zuby, rozdával rány urostlý centr Roman Šimíček (MF Dnes).*<sup>37</sup> Sonst ist das Subjekt sachlich (eine Krankheit und ein Rallye-Raid) und das Phrasem hat dann genauer die Bedeutung ‚etw. gefährdet, bedroht, beeinträchtigt jn./etw.; etw. zeigt sich als gefährlich u. Ä.‘, z. B. (57) *Na olympijských hrách v Barceloně dvojka Macháček – Dalecký [...] nepostoupila z rozjíždky. Vrozená vada, lordóza páteře, ukázala zuby (MF Dnes).*<sup>38</sup>

Im Bereich Natur ist es dreimal der Winter, der *Zähnchen* bzw. (einmal formal modifiziert) *die ersten Zähnchen zeigt*, einmal die Antarktis, in allen vier Fällen werden damit Schneefälle gemeint: (58) *Sněhové záplavy, které zasáhly v noci na čtvrtek a včera Česko, ochromily všude dopravu. Zima znovu ukázala zoubky (Právo).*<sup>39</sup> In einem CzA-Natur-Beleg bezieht sich das Phrasem noch auf die Gefährlichkeit des Meers. Im CzB-Korpus ist derjenige, der im Bereich Natur *Zähne zeigt*, eine Jahreszeit (z. B. der Herbst) oder das Wetter, z. B. (59) *Mrazivé počasí minulých dnů ukázalo ledové zuby i v tunelu Blanka. Několik dnů po sobě se tu objevily rampouchy vzniklé z vody [...] (Svět motorů).*<sup>40</sup> Durch die Erweiterung und die Fortsetzung wird auch eine andere metaphorische Verwendung von *zuby* aktualisiert: *Eiszähne* sind die entstandenen Eiszapfen; das Phrasem ist also formal-semantisch modifiziert worden (mehr dazu unten).

Im Bereich Umweltschutz wird von der Wissenschaft verlangt, in Sachen Atommüll *ihre Zähnchen zu zeigen*: (60) [...] *definitivní řešení je na odbornících [...]. „Věda musí ukázat své zoubky a najít cestu, jak s vyhořelým palivem nakládat dál,“ souhlasí i Lumír Mráček (Deníky Bohemia).*<sup>41</sup> Im CzB-Korpus kann ein Ministerium in diesem Bereich *Zähne zeigen*:

(61) *„Teď, když mohou být uděleny pokuty až do 50 000 šekelů (15 000 dolarů) třeba za vyhazování odpadků z auta nebo za nedopalky, už můžeme ukázat zuby a skoncovat s tímto odporným zvykem,“ libuje si Nehama Ronen z ministerstva zemědělství a ochrany životního prostředí. (Právo)*<sup>42</sup>

In den Belegen aus dem Bereich Technik, konkreter aus dem Unterbereich Transport, ist es dreimal explizit ein Wagen, der (bestimmte, z. B. *dynamische* oder *überraschend sportliche*) *Zähnchen*, d. h. ‚eine besondere Leistung, einen Vorzug, eine bestimmte Stärke‘ *zeigt* bzw. *zeigen kann*, z. B. (62) [...] *DS3 Cabrio je v segmentu malých aut opravdu vydařeným kouskem. Je milé, šmrncovní a moderní, zároveň ale umí ukázat zoubky (Žena a život).*<sup>43</sup> In diesem Sinne *zeigen* Wagen aber auch *Zähne* (2-mal). Damit sind auch bestimmte Ansprüche an den Fahrer verbunden, was im folgenden Beleg zum Ausdruck kommt, wo das Phrasem semantisch modifiziert wird – durch den Kontext wird die wörtliche Lesart bewusst gemacht:

(63) *Pořád jde o silniční supersport s ambicemi rozmazlovat posádku. Takový je vlastně každý mclaren, bojovník oděný jen do lehkého civilu. Ten z 570S ovšem v dynamickém režimu snadno sklouzne a zelená bestie ukáže zuby. A i když je nadále docela pohodlná, vyžaduje celé srdce. (Auto Tip sportscars)*<sup>44</sup>

<sup>37</sup> *Als das Resultat unsicher war, legten sich die Nationalspieler ins Zeug und der Gegner musste sich in fünf Spielern so verteidigen wie beim Spielen in der Unterzahl. Falls es nötig war die Zähne zu zeigen, verteilte der stattliche Mittelstürmer Roman Šimíček Schläge.*

<sup>38</sup> *Bei den Olympischen Spielen in Barcelona ist das Paar Macháček – Dalecký [...] im Vorlauf nicht weitergekommen. Ein angeborener Fehler; eine Lordose der Wirbelsäule, zeigte die Zähne.*

<sup>39</sup> *Die Schneefälle, die in der Nacht zum Donnerstag und gestern Tschechien betroffen hatten, legten den Verkehr überall lahm. Der Winter zeigte wieder die Zähne [wörtlich: Zähnchen].*

<sup>40</sup> *Das Frostwetter der vergangenen Tage zeigte die Eiszähne auch im Blanka-Tunnel. Mehrere Tage nacheinander erschienen da aus Wasser entstandene Eiszapfen.*

<sup>41</sup> [...] *die endgültige Lösung ist Sache der Fachleute [...]. „Die Wissenschaft muss ihre Zähne [wörtlich: Zähnchen] zeigen und den Weg finden, wie mit dem ausgebrannten Brennstoff weiter umzugehen ist“, stimmt auch Lumír Mráček zu.*

<sup>42</sup> *Jetzt, wenn etwa für das Wegwerfen vom Abfall aus dem Auto oder für Zigarettenstummel Strafen bis zu 50000 Schekel (15000 Dollars) verhängt werden können, können wir schon die Zähne zeigen und dieser abstoßenden Angewohnheit ein Ende machen“, sagt Nehama Ronen vom Ministerium für Landwirtschaft und Umweltschutz zufrieden.*

<sup>43</sup> [...] *das DS3 Cabrio ist im Segment kleiner Autos ein wirklich gelungenes Stück. Es ist nett, schick und modern, gleichzeitig kann es aber auch die Zähnchen zeigen.*

<sup>44</sup> *Es geht immer um Straßensupersport mit Ambitionen die Besatzung zu verwöhnen. So ist eigentlich jeder McLaren,*

Im technischen Bereich können noch zwei weitere thematische Unterbereiche unterschieden werden. Im Unterbereich Landwirtschaft wird ein Traktor aufgrund der Form seiner Haube mit einem Hai verglichen, dadurch wird die wörtliche Bedeutung mitaktualisiert. Die Verwendung des Phrasems ist sonst ähnlich wie oben bei Pkws: (64) *Italský žralok poprvé ukázal zuby* / [...] *Traktor Ergit 100 upoutá na první pohled novou kapotou s linií žraločí tlamy*, [...] (Zemědělec).<sup>45</sup> Im IT-Bereich zeigt eine Hybrid-Festplatte Zähne, d. h. ‚eine besondere Leistung‘. Mit dem Phrasem wird die Metapher des Beißens weitergeführt und das Phrasem wird dadurch semantisch modifiziert: (65) *Paměti bylo více než dostatek (i když si grafická karta kromě svých 2 GB ukousla ještě přes 3 GB systémové RAM) a rychlý hybridní disk také dovedl ukázat zuby. Ve hrách byl výkon parádní* (Extra PC).<sup>46</sup>

Von den 4 CzA-Belegen aus dem Bereich Kultur i. w. S. (Kultur/Medien/Kirche) gehören zwei Belege dem Bereich Kultur i. e. S. (Film und Musik) an. Das Subjekt sind bestimmte Künstler (Filmmacher und ein Duo), z. B. (66) *Duo Pohled ukázalo i rockové zoubky, elektrická kytara Petra Havrdy byla skvělá* (Folk & Country).<sup>47</sup> Je ein Beleg wird den Unterbereichen Medien und Kirche zugeordnet. Im Bereich Medien zeigt ein Gremium – der Rat für Rundfunk- und Fernsehensendungen – *schärfere Zähnnchen*, im Bereich Kirche ist es die theologische Fakultät einer Universität, die *Zähnnchen zeigen kann*. Im CzB-Korpus ist aus dem Bereich Kultur i. w. S. mit einem Beleg nur der Unterbereich Medien vertreten – das Agens ist gleich wie im Zähnnchen-Beleg: (67) *Rada by tedy ze svého nadstraničského statutu měla vystupovat proti snahám Parlamentu. Její poslední pokus ukázat zuby – udělení miliónové pokuty Rádiu Alfa – byl mimořádně úspěšný* (Reflex).<sup>48</sup>

Bei den übrigen 6 CzB-Belegen wird der Bereich des menschlichen Handelns, der zwischenmenschlichen Beziehungen durch den Kontext nicht näher bestimmt. Die Belege stammen aus fiktionalen Werken oder beziehen sich darauf, d. h. eine Figur zeigt Zähne, z. B. (68) *A jindy se zase některá z jeho postav vzbouří proti svému docela obyčejnému příběhu a nečekaně ukáže zuby* (Cinema).<sup>49</sup>

Für die im deutschen Korpus belegten Bereiche Medizin und Sicherheit wurden in den zwei tschechischen Korpora keine Belege des Phrasems gefunden. Übereinstimmung in der semantischen Besetzung der externen Valenzstellen des deutschen und des tschechischen Idioms wurde in den thematischen Bereichen Politik, Sport, Wirtschaft und Kultur i.w.S. belegt. Dadurch ist aber Übereinstimmung in anderen Bereichen nicht ausgeschlossen, wie folgende zufällige Google-Belege aus den Bereichen Natur und Technik andeuten, vgl. Nr. 58 und (69) *Winter extrem – Eingeschneit und abgeschnitten. [...] Meterhoher Schnee, Lawinengefahr, gesperrte Straßen und umstürzende Bäume. [...] Der Winter zeigt Zähne* (URL 6); Nr. 62, 63 und (70) *Der 320i mit 2 Litern ist ein Motor, der sehr kleine Einzelhubräume hat und daher bei niedrigen Drehzahlen durchzugsschwach ist. [...] Der 320i zeigt seine Zähne eben erst bei Drehzahlen größer als 4000/min. [...]* (URL 7).

Die ergänzende Suche nach Belegen für die Wortverbindung *ukázat Bohu/bohu zuby/zoubky* hat nur einen relevanten Beleg für eine freie Reihenfolge der Komponenten geliefert, und zwar in einer Rezension von R. Bradfords Büchern ‚Černošský Pán Bůh a páni izraelitě‘ und ‚Starej zákon a proci‘ (im Original ‚Ol’ Man Adam an’ His Chillun‘<sup>50</sup> und ‚Ol’ King David an’ the Philistine Boys‘,

ein Kämpfer in leichter Zivilkleidung. Die rutscht allerdings vom 570S im dynamischen Regime leicht herunter und die grüne Bestie zeigt die Zähne. Und obwohl sie weiterhin ganz bequem ist, erfordert sie das ganze Herz.

<sup>45</sup> Der italienische Hai zeigte zum ersten Mal die Zähne / [...] Der Traktor Ergit 100 fesselt auf den ersten Blick durch seine neue Haube in Form eines Haiischmauls.

<sup>46</sup> Speicherplatz gab es mehr als genug (obwohl die grafische Karte neben ihren 2 GB noch mehr als 3 GB des System-RAMs abgebissen hatte [d. h. eingenommen hatte]), und die schnelle Hybrid-Festplatte wusste auch die Zähne zu zeigen. In Spielen war die Leistung hervorragend.

<sup>47</sup> Das Duo Pohled [= Blick] zeigte auch die Rock-Zähnnchen, Petr Havrdas E-Gitarre war großartig.

<sup>48</sup> Der Rat sollte also aufgrund seines überparteilichen Status gegen die Bemühungen des Parlaments auftreten. Sein letzter Versuch die Zähne zu zeigen – das Verhängen einer Millionenstrafe gegen Radio Alfa – war außerordentlich erfolgreich.

<sup>49</sup> Und wieder ein andermal lehnt sich eine seiner Figuren gegen ihr ganz normales Lebensschicksal auf und zeigt unerwartet die Zähne.

<sup>50</sup> Im Deutschen ‚Alter Adam und seine Kinder‘ (vgl. URL 8).

vgl. URL 9), wo das Zeigen der Zähne beim Lachen im Vordergrund steht und als Ausdruck von Aggressivität miterwähnt wird: (71) [...] *Co může být Pánu Bohu, a obzvlášť tomu černošskému, milejší, nežli rozesmátá tvář jeho děťátek. Ukázat zoubky ne jen při dravém trhání nepřátel na kousky, ale i při necezeném štěstí z humoru. To je vyšším entitám jistě milejší.* [...] (URL 10).<sup>51</sup> Im Unterschied zum Deutschen wurde kein Beleg für die idiomatische Verwendung der Wortverbindung im Sinne von ‚Gott Widerstand leisten‘ gefunden.

### 3.3. Modifikationen

Von den 178 tschechischen Belegen werden wie im deutschen Korpus die meisten, 123 (69,1 %), usuell verwendet. Bei modifizierter Verwendung kommen aber im Unterschied zum Deutschen formale Modifikationen am häufigsten vor (32-mal, d. h. 18 % aller Belege). Meist (31-mal) handelt es sich um eine Erweiterung der Wortverbindung – durch ein Attribut wie in Nr. 37, 47, 51, 54, 59, 66 oder eine komplexere Modifikation. In einem der Belege aus dem CzB-Bereich Leben allgemein wird das Phrasem *ukázat zuby* z. B. mit dem Phrasem *bránit se zuby nehty* [~ wehren, sich, Zahn<sub>[PL]</sub>, Nagel<sub>[PL]</sub>], d. h. *sich mit Zähnen und Klauen verteidigen/wehren* ‚sich mit vollem Einsatz verteidigen‘ (vgl. URL 11) verschränkt: (72) *Anna: [...] Ale když vám šlo o život, to jste teprve ukázal zuby a nehty* (J. Topol: ‚Hlasy ptáků‘).<sup>52</sup>

Semantische Modifikationen sind aber auch in größerer Zahl vertreten (20-mal, das sind 11,2 % der Belege). Am häufigsten kommt wie im deutschen Korpus die Remotivierung vor, d. h. die Mitaktualisierung der wörtlichen Bedeutung (in einem der oben erwähnten Kontexte) bei idiomatischer Verwendung der Wortverbindung (13-mal, z. B. Nr. 49, 52, 55, 63, 64, 65), sonst 7-mal das Wörtlichnehmen (wobei nicht immer die idiomatische Bedeutung, sondern 2-mal nur das Kinogramm bewusst gemacht wird wie in Nr. 43). Eine formal-semantische Modifikation stellt im tschechischen Korpus Nr. 59 dar und diesem Typ der Modifikationen wird auch metakommunikative Markierung des Phrasems durch Anführungszeichen (2-mal) zugeordnet wie in Nr. 50 (1,7 % der Belege).

### 3.4. Grammatische Realisierung

Wie die deutsche Wortverbindung kommt auch die tschechische im untersuchten Korpus am häufigsten in Aussagesätzen vor (151-mal), belegt ist sie aber auch in Fragen (4-mal, z. B. Nr. 49). Die übrigen Belege sind Aufforderungssätze – meist im Imperativ, der also häufiger als im deutschen Korpus ist (19-mal, v. a. als Aufforderung beim Fotografieren, s. Nr. 42). Die Wortverbindung wird im tschechischen Korpus ähnlich wie im deutschen meist positiv verwendet (176-mal, negiert nur 2-mal) und in einer Aktivform (177-mal, einmal wurde eine Passivparaphrase – die reflexive Form in Verbindung mit einem Modalverb – verwendet: (73) *„Jen zuby se jim ukázat musí“*, L. Klíma: ‚Velký román‘).<sup>53</sup> Von den Modi dominiert auch hier der Indikativ (118-mal von *zeigen*), der Konditional erscheint nur 4-mal (z. B. (74) *„Pojd’ sem blíž. Chceš, abych ti ukázal zuby?“*, Divadlo Jára Cimrmana),<sup>54</sup> die Zahl der Imperativformen wurde schon erwähnt. Alle Modi kommen sowohl bei wörtlicher als auch bei idiomatischer Verwendung der Wortverbindung vor.

In einer infiniten Form (im Infinitiv) steht die Wortverbindung viel seltener als im deutschen Korpus (35-mal, d. h. in 19,7 % der Belege): 4-mal geht es um einen hauptsatzwertigen Infinitiv (z. B. in der Aufforderungsfunktion: (75) [...] *úsměv vám může otevřít dosud zavřené brány. Zkuste*

<sup>51</sup> [...] *Was kann dem lieben Herrgott, und besonders dem der Schwarzen, lieber sein als das breit lachende Gesicht seiner Kinderchen. Die Zahnchen zu zeigen nicht nur bei wildem Zerreißen der Feinde in Stücke, sondern auch bei ungefiltertem Glück über Humor. Das ist den höheren Entitäten sicher lieber.* [...]

<sup>52</sup> *Anna: [...] Aber als Ihr Leben auf dem Spiel stand, da haben Sie erst Zähne und Klauen gezeigt.*

<sup>53</sup> *„Nur die Zähne muss man ihnen zeigen.“*

<sup>54</sup> *„Komm mal näher her. Soll ich dir die Zähne zeigen [wörtlich: Willst du, dass ich dir die Zähne zeige]?“*

to, [...]. *Ano, zoubky taky ukázat!*, Vlasta),<sup>55</sup> 6-mal um einen Nebensatzwertigen (in der Funktion des Subjekts, Objekts oder Attributs bzw. entsprechender Nebensätze bei Verben *nebát se* = nicht fürchten, *doporučovat* = empfehlen, *donutit* = zwingen, *přislíbit* = versprechen, s. Nr. 67), 25-mal bildet der Infinitiv zusammen mit einem Modalausdruck das Prädikat des Satzes.<sup>56</sup> Am häufigsten werden die Modalausdrücke der Notwendigkeit (10-mal: *muset* = müssen 2-mal, s. Nr. 60, 73, und die Paraphrasen wie *je (po)třeba / nutno* = es ist nötig 8-mal, s. Nr. 56) und der Fähigkeit (8-mal: *umět/dověst* = können, s. Nr. 62, 65) verwendet. Ausdrücke von Möglichkeit kommen 4-mal vor (*moci* = können 3-mal, s. Nr. 52, 61, *mit šanci* = die Chance haben 1-mal), je 1-mal erscheint *chtít* = wollen (Nr. 50) sowie *snažit se* = sich bemühen, weiter auch *mit* = sollen.

Von den Tempora überwiegt – im Unterschied zum deutschen Korpus – das Präteritum (107-mal von *zeigen*). Die Futurform *ukáže* kommt 12-mal vor, kontextbedingt bezieht sie sich nur 3-mal auf die Zukunft (im Unterschied zum nichtaktuellen Futur in Nr. 68, vgl. Grepl u. a. 2012:318). Was schließlich die Kategorien Numerus und Person betrifft, ist der Singular fast 9-mal häufiger vertreten als der Plural (125 Singularbelege von *zeigen* vs. 14 Pluralbelege) – der Unterschied ist also noch größer als im deutschen Korpus – und die 3. Person dominiert auch hier (119 Belege, dabei 105 im Singular, 14 im Plural). Die Formen der 1. Person (2-mal Sg., s. Nr. 74) und der 2. Person (13-mal Sg., 3-mal Pl. und 3-mal die Formen für Siezen, s. Nr. 42, 43, 45) wurden im Unterschied zum deutschen Teil der Untersuchung schon im Basiskorpus belegt. Nur die dort nicht belegte 1. Person Pl. konnte mithilfe der Google-Suchmaschine für beide Varianten belegt werden, z. B. bei der Suchanfrage „*ukážeme zuby*“: (76) *Průjezd konvoje přirovnal k tomu, že tímto způsobem Rusku „ukážeme zuby“* (URL 12).<sup>57</sup>

Unter den Belegen für einzelne grammatische Kategorien kommt weiter kein Beleg für die Verwendung im Passiv vor, bei der Google-Suche haben die Suchanfragen „*ukázány zuby*“/„*ukázány zoubky*“/„*zoubky ukázány*“ keinen, „*zuby ukázány*“ mindestens einen Beleg für die wörtliche Verwendung geliefert – ein künstliches Gebiss hätte jm. gezeigt werden sollen: (77) *Navíc pan zubař mu v ordinaci vůbec zuby neukázal, hned mu je nasadil na pevno [...] Myslím si, že mu měly být zuby ukázány a dány třeba na vyzkoušení [...]* (URL 13).<sup>58</sup> Weitere Belege für die wörtliche Verwendung (diesmal mit kinetischer Bedeutung) haben die Suchanfragen „*ukázané zuby*“/„*ukázané zoubky*“ ergeben (im Unterschied zu keinem Ergebnis bei den Suchanfragen mit umgekehrter Wortfolge), z. B. (78) *Hněv – [...] Rty mohou být buď pevně sepnuté do jedné linky, nebo jsou ústa otevřená ve tvaru čtverce, často jsou ukázané zuby* (Zieglerová 2019:93).<sup>59</sup> Und zu ergänzen wären noch die Belege für Transgressive (von der *Zähnen-* sowie *Zahnchen-*Variante), die den deutschen Partizipialsätzen entsprechen, z. B. (79) *Smála se jako dýblík, bílé zoubky ukazují* (K. Klostermann: *„Ze světa lesních samot“*, URL 14).<sup>60</sup>

Mithilfe der ergänzenden Untersuchung wurde auch für die tschechische Wortverbindung *ukázat* (*někomu*) *zoubky/zuby* bestätigt, dass sie in allen grammatischen Kategorien verwendet wird.

### 3.5. Zwischenzusammenfassung

Von den 96 Belegen der Wortverbindung (*jm.*) (*die/seine*) Zähne zeigen im deutschen Korpus wurden 68 übertragen, idiomatisch (ca. 70,8 %, fast 3/4) und 28 (29,2 %) wörtlich verwendet. Die Differenz

<sup>55</sup> [...] ein Lächeln kann Ihnen bisher geschlossene Tore öffnen. Versuchen Sie es mal, [...]. Ja sicher, auch **die Zahnchen zeigen!**

<sup>56</sup> Vgl. modale Modifikatoren und Prädikatoren bei Grepl u. a. (2012:533–547).

<sup>57</sup> Die Durchfahrt des Konvois verglich er damit, dass wir auf diese Weise Russland „**die Zähne zeigen**“.

<sup>58</sup> Darüber hinaus **hat ihm** der Zahnarzt im Behandlungsraum **die Zähne** überhaupt nicht **gezeigt**, er hat sie ihm gleich fest eingesetzt [...]. Ich glaube, **die Zähne hätten ihm gezeigt** und vielleicht zur Anprobe gegeben werden sollen.

<sup>59</sup> Zorn – [...] Die Lippen können entweder fest zu einer Linie zusammengekniffen sein oder der Mund ist zu einem Rechteck geöffnet, **ofi werden die Zähne gezeigt**.

<sup>60</sup> **Die weißen Zahnchen zeigend**, lachte sie wie ein kleiner Kobold.

zwischen der überwiegenden idiomatischen und der schwächer vertretenen wörtlichen Verwendung beträgt 41,6 %. Von den 63 Belegen im tschechischen CzA-Korpus wird die Wortverbindung *ukázat (někomu) zoubky* 31-mal idiomatisch (49,2 %) und 32-mal wörtlich (50,8 %) verwendet. Die idiomatische und wörtliche Verwendung ist in diesem Teilkorpus ausgewogen, bei der wörtlichen gibt es nur einen Beleg mehr (Differenz 1,58 %). Von den 115 Belegen der Wortverbindung *ukázat (někomu) zuby* im tschechischen CzB-Korpus sind 46 idiomatisch (40 %) und 69 wörtlich (60 %), die wörtliche Verwendung überwiegt hier deutlicher (Differenz 20 %). Wenn man die Ergebnisse aus beiden tschechischen Korpora zusammenfasst, werden von den 178 Belegen für beide Varianten der Wortverbindung *ukázat (někomu) zoubky/zuby* 77 Belege (43,3 %, nicht einmal die Hälfte) idiomatisch und 101 (56,7 %) wörtlich verwendet. Im Unterschied zum deutschen Korpus wird die Wortverbindung also häufiger wörtlich als idiomatisch verwendet, die Differenz (13,4 %) ist aber ca. dreimal niedriger als zwischen der überwiegend idiomatischen und der schwächeren wörtlichen Verwendung der deutschen Wendung. Am meisten wird die tschechische Wortverbindung wörtlich zur Bezeichnung der Mimik beim Lächeln u. Ä. verwendet (77 von 101 wörtlichen Belegen, die gleiche Zahl wie die der idiomatischen Belege). Die relativ häufige Verwendung der tschechischen Wendung in Verbindung mit Lächeln (und der Beleg für solches Zähne-Zeigen bzw. Lächeln auch gegenüber Gott) könnte die am Anfang des Beitrags erwähnte Entscheidung der Übersetzerin rechtfertigen, die deutsche idiomatische Wendung lieber mit einer eindeutigen nicht-phraseologischen Entsprechung zu übersetzen, um eine falsche Deutung vonseiten der Leser zu verhindern. Die quantitativen Unterschiede in den grammatischen Realisierungen scheinen in diesem Fall keine entscheidende Rolle zu spielen bzw. sind sekundär (eine Folge der Verwendung in einem bestimmten Kontext).

Zur weiteren Überprüfung dieser Erklärung werden im Folgenden die Übersetzungslösungen im Parallelkorpus ‚InterCorp‘ untersucht. Zuerst aber noch eine Bemerkung zu Übersetzungsbelegen aus dem Deutschen im tschechischen CzB-Korpus. Unter den 630 Belegen auf die erste, nicht auf tschechische Originaltexte eingeschränkte *zuby*-Suchanfrage gibt es 7 solcher Übersetzungsbelege. In zwei Übersetzungen aus dem Deutschen wurde die Wortverbindung wörtlich, beim Lächeln, verwendet, z. B. (80) *Měl i beztak širokou pusou, a když se usmíval, ještě víc ji roztáhl, ukázal zuby a kolem očí se mu vytvořily vějířky vrásek* (N. Schindler(ová): ‚Karlas Jacke‘/, ‚To byl zase mejdan‘, übers. v. A. Mrázková).<sup>61</sup> In 5 Belegen geht es um die übertragene Verwendung – vertreten sind je einmal die Bereiche Politik, Natur und Verhalten in der Schule, zweimal der Bereich Beruf. Im letzten Fall wird aber die kinetische Bedeutung bewusst gemacht:

- (81) *Tak dlouho se usmíváte na své nepřátele, až uvěří, že se umíte jen usmívat. Nezapomínejte: úsměv je nejlídnější způsob, jak někomu ukázat zuby. A pak: ukažte zuby v rozhodujícím okamžiku! – Být tak trochu zlomyslný a hnusný, jako kdysi J. R. v Dallasu, člověku nepřijde nijak zatěžko.* (W. Berg: ‚Mit den Wölfen heulen – Tips und Tricks für die Karriere auf „fiese“ Art‘/ ‚S vlky výt – Tipy a triky, jak udělat strnou kariéru‘, übers. v. L. Chytilová)<sup>62</sup>

Auch hier entspricht die Verwendung in idiomatischer und in wörtlicher Bedeutung (ca. 71 % bzw. ca. 29 %) den Verhältnissen im deutschen Korpus. Wie allerdings der Natur-Beleg (der auch im Parallelkorpus vorkommt) zeigt, kann mit dem tschechischen Phrasem auch eine andere (metaphorische) Formulierung übersetzt werden (s. u. Nr. 102).

#### 4. Analyse des Parallelkorpus

Zur Untersuchung der Frage, welche Übersetzungsentsprechungen die Wortverbindung (*jm.*) (*die / seine*) *Zähne zeigen* im Parallelkorpus ‚InterCorp‘ hat, wurden – wie oben schon erwähnt – das

<sup>61</sup> Nur eine Rückübersetzung, da das Original nicht zur Verfügung stand: *Er hatte ohnedies einen breiten Mund, und wenn er lächelte, zog er ihn noch breiter; zeigte die Zähne und um seine Augen herum bildeten sich kleine Furchenfächer.*

<sup>62</sup> Nur eine Rückübersetzung: *Lächeln Sie so lange Ihre Feinde an, bis sie glauben, dass Sie nur lächeln können. Vergessen Sie nicht: Lächeln ist die freundlichste Art, jemandem die Zähne zu zeigen. Und dann: zeigen Sie die Zähne im entscheidenden Moment! – Ein bisschen boshaft und abscheulich zu sein, wie einst J.R. in Dallas, fällt einem überhaupt nicht schwer.*

deutsche und das tschechische Teilkorpus (,InterCorp v11-German‘ und ,InterCorp v11-Czech‘) herangezogen. Beide Teilkorpora enthalten deutsche und tschechische Originaltexte sowie Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen. Für die Zwecke dieser Untersuchung werden nur die Belege aus deutschen und tschechischen Originaltexten und ihre Übersetzungen in die jeweils andere Sprache behandelt.

Die Suchanfrage „(meet [lemma=„zeigen“][word=„Zähne“] -3 3)“ ergab im deutsch-tschechischen Parallelkorpus 89 Treffer, 78 davon sind Belege für die Wortverbindung *j. zeigt (jm.) (die/seine) (weißen/...) Zähne*, darunter 43 aus den oben bestimmten Texten (im Folgenden DTK). Diese Ergebnisse wurden noch durch die Suche in der tschechisch-deutschen Richtung ergänzt. Die Suchanfrage „(meet [lemma=„ukázat“][word=„zoubky“] -3 3)“ lieferte nur einen, bereits bei der deutsch-tschechischen Suche erworbenen Beleg (s. Nr. 92). Die Suchanfrage „(meet [lemma=„ukázat“][word=„zuby“] -3 3)“ ergab im tschechisch-deutschen Parallelkorpus 39 Treffer. Davon sind 33 Belege für die Wortverbindung *někdo (někomu) ukáže zuby*, von diesen stammen 22 aus deutschen und tschechischen Originaltexten und ihren tschechischen bzw. deutschen Übersetzungen (im Folgenden TDK). Bei den 43 DTK- und den 22 TDK-Belegen geht es insgesamt um 55 unterschiedliche Belege (10 kommen nämlich in beiden Teilkorpora vor).

Im DTK wird in 37 Fällen die Wortverbindung wörtlich verwendet, im TDK sind es 16 Fälle. In zwei DTK-Belegen aus deutschen Originaltexten ist es ein Tier, das *die Zähne zeigt* (ein Hund und ein Kater), die Übersetzung ist zweimal *vycenit zuby*, z. B. (82) *Wieder stieß Astaroth ein drohendes Fauchen aus und zeigte die Zähne [...]* – *Astaroth opět výhrůžně zaprskal a vycenil zuby [...]* (W. Hohlbein: ,Das Mädchen von Atlantis‘/,*Dívka z Atlantidy‘*, übers. v. J. Stach). Im TDK ist es einmal ein Hund, der wörtlich die Zähne zeigt, was in der deutschen Übersetzung durch das Verb *blecken*<sup>63</sup> verdeutlicht wird: (83) *Nedůvěřivě se po ní podívali, ten větší naježil srst, ukázal zuby.* – *Sie beäugten sie mißtrauisch, beim größeren sträubte sich das Fell, er bleckte die Zähne* (J. Topol: ,Sestra‘/,*Die Schwester‘*, übers. v. E. Profousová).

Auf einen Menschen bezieht sich die wörtlich verwendete Wortverbindung im DTK 35-mal. In zwei Fällen *zeigt j. (jm.) Zähne* bei einer Kontrolle o. Ä. und die Entsprechung ist wörtlich *ukázat (někomu) zuby* (es geht um eine deutsch-tschechische und eine tschechisch-deutsche Übersetzung, beide kommen auch im TDK vor): (84) *Ukaž zuby, svině! – Zeig deine Zähne, du Sau!* (J. Topol: ,Sestra‘/,*Die Schwester‘*); (85) *Er zeigte mir die Zähne.* – *Ukázal mi zuby* (E. Canetti: ,Gewissen der Worte‘/,*Svědomí slov‘*, übers. v. Z. Jančařík).

Fünfmal ist das Zeigen der Zähne im DTK Ausdruck eines negativen Gefühls oder Zustands. Ein Mensch zeigt dann die Zähne ähnlich wie Tiere als Zeichen von Aggressivität (wütend, drohend, 3-mal), je einmal aber auch bei Anstrengung und bei Schmerzen. Die Wortverbindung *j. zeigt (jm.) die Zähne* hat dann die Entsprechungen *někdo ukáže zuby* (einmal) und *někdo cení (na někoho) zuby* (4-mal). Die Entsprechung *cenit zuby* kommt in drei deutsch-tschechischen Übersetzungen vor: (86) *Der Verwundete hatte ein gelbgraues Gesicht, zeigte die Zähne [...]* – *Raněný byl v obličejí šedožlutý, cenil zuby [...]* (G. Grass: ,Die Blechtrommel‘/,*Plechový bubínek‘*, übers. v. V. Kafka). In den anderen zwei Fällen (aus ein und demselben Roman) wird dabei das Verhalten eines Menschen mit dem eines Tiers verglichen:

- (87) [...] *aber er blieb auf allen vieren, blieb Vieh, schüttelte den Kopf und fing an, der Schönen die Zähne zu zeigen, zuletzt so drohend und wölfisch, daß sie entfloh.* – [...] *on však zůstal na všech čtyřech, zůstal zvířetem a nakonec na krásku cenil zuby po vlčím způsobu tak výhrůžně, až utekla.* (H. Hesse: ,*Steppenwolf‘*/,*Stepní vlk‘*, übers. v. V. Slezák)

Umgekehrt wird in einer tschechisch-deutschen Übersetzung *cenit zuby* (bei Anstrengung) mit der Wortverbindung *die Zähne zeigen* übersetzt: (88) *Roméo, pravda, při cvičení řval a hulákal a koulel očima a cenil zuby, [...]* – *Gewiß, beim Üben brüllte und schrie Roméo, rollte die Augen und zeigte die Zähne, [...]* (E. Bass: ,*Cirkus Humberto‘*/,*Zirkus Humberto‘*, übers. v. B. Schick). In

<sup>63</sup> Vgl. *blecken* 2. (in Bezug auf die Zähne meist von Tieren als Ausdruck der Aggressionslust) durch breites Öffnen der Lippen zeigen, sehen lassen, freilegen: *der Hund bleckte wütend die Zähne* (vgl. DU).

einer anderen tschechisch-deutschen Übersetzung wird so aber die Wortverbindung *ukázat zuby* (als Ausdruck von Zorn, s. Nr. 44) übersetzt: (89) *Chtěl ji vzít za bradu; ustoupila blednouc hněvem a ukázala zuby.* – *Er wollte sie unterm Kinn fassen, aber sie wich ihm, weiß vor Zorn, aus und zeigte die Zähne* (K. Čapek: ‚Kratatit‘, übers. v. J. Mader). Dieser Beleg kommt auch im TDK vor. Ein weiterer TDK-Beleg, in dem das Zähnezeigen Zorn ausdrückt, wird mit dem Teiläquivalent *seine Zähne blecken* übersetzt:

(90) „Fuck you,“ *pronesl jsem tiše, ale s pečlivou výslovností. Naskočila zelená. Muž ukázal děravé zuby, odstoupil od auta a cosi utrousil, nejspíše nadávku.* – „Fuck you,“ *sagte ich leise, dafür aber überdeutlich artikuliert. Die Ampel sprang auf Grün um. Der Mann bleckte seine löchrigen Zähne, trat vom Auto zurück und nuschelte etwas – wahrscheinlich ein Schimpfwort.* (M. Viewegh: ‚Případ nevěrné Kláry‘, ‚Der Fall untreue Klara‘, übers. v. E. Profousová)

In 28 DTK-Sätzen und 11 TDK-Sätzen werden *die Zähne* beim Lächeln/Lachen u. Ä. *gezeigt*.<sup>64</sup> Im DTK sind die tschechischen Entsprechungen zu der variierenden Wortverbindung *j. (lacht/lächelt/... und) zeigt/j. zeigt (jm./einer Sache) (lächelnd/...)* (*die/seine*) (*gesunde/weiße(n)/schönen/mächtigen/...*) *Zähne* die folgenden: *někdo ukáže* (4)/*ukazuje* (2) (*své*) (*zdravé/krásné/velké/...*) *zuby*; *někdo ukáže zoubky* (1); *někdo cení* (3)/*vycení* (4) (*na někoho/něco*) (*své*) (*žluté/...*) *zuby*; *někdo cení svůj hezký chrup* (1); *někdo se vycení* (2); *někdo se zazubí* (4); *někdo se směje svými bílými/... zuby* (2); *někdo blýskne svými zářivě bílými zuby* (1); *někdo předvádí zuby* (1); *někdo obnaží zuby* (1); *někdo má bílé zuby* (1) und [*nějaký*] *výraz vystřídá úsměv* (1). Im TDK hat die Wortverbindung *někdo ukáže* (*někomu/něčemu*) (*nádherné bílé/...*) *zuby* die Entsprechungen *j. zeigt (jm./einer Sache) (die/seine) (wundervollen weißen/...)* *Zähne* (9), *j. lässt seine Zähne sehen* (1) und [*j. lacht*] *mit weißen Zähnen* (1).

Die häufigste Entsprechung ist im DTK also die wörtliche: *někdo (někomu) ukáže/ukazuje (své) (zdravé/krásné/...) zoubky/zuby* (insgesamt 7-mal). Viermal geht es dabei um deutsch-tschechische Übersetzungen, z. B. (91) *Nora Hill lächelte und zeigte die schönen Zähne.* – *Nora se usmála a ukázala své krásné zuby* (J. M. Simmel: ‚Und Jimmy ging zum Regenbogen‘, ‚A Jimmy šel za duhou‘, übers. v. I. Parkmanová); dreimal um dieselbe tschechisch-deutsche Übersetzung, z. B. (92) *Hádej, hádej, hádači, řekla Ticiána, pootevřela namalovaný rudý rty a ukázala zoubky...* – *Rate, rate, Kandidat, sagte Tiziana, sie öffneten ihren angemalten roten Mund und zeigte ihre Zähne...* (J. Topol: ‚Sestra‘, ‚Die Schwester‘).

Im TDK wird das Zähnezeigen beim Lächeln u. Ä. 5-mal aus dem Tschechischen ins Deutsche und 4-mal umgekehrt mit dem Volläquivalent übersetzt (jemals zwei dieser Belege sind auch im DTK), z. B. (93) *Tiny rollte die Augen und zeigte seine mächtigen Zähne in einem mächtigen Grinsen.* – *Tiny zakoulel očima a v širokém úsměvu ukázal velké zuby* (J. M. Simmel: ‚Alle Menschen werden Brüder‘, ‚Všichni lidé bratry jsou‘, übers. v. K. Houba u. V. Houbová).

(94) Černoch *ukázal nádherné bílé zuby a Laura vzala z jeho koše svazek pěti polouvadých karafiátů; [...].* – *Der Schwarze zeigte seine wundervollen weißen Zähne, und Laura nahm einen Bund aus fünf halbverwelkten Nelken aus seinem Korb [...].* (M. Kundera: ‚Nesmrtelnost‘, ‚Die Unsterblichkeit‘, übers. v. S. Roth)

Im DTK wird zweitens 7-mal die Entsprechung *někdo cení/vycení (na někoho/něco) (své) (žluté/...) zuby* verwendet. Es geht um Entsprechungen aus 4 deutsch-tschechischen und 3 tschechisch-deutschen Übersetzungen. Den ersteren ist noch die Variante *někdo cení svůj (hezký/...) chrup* (einmal, vgl. das Lemma *chrup*, URL 15), den letzteren der Ausdruck *někdo se vycení* (2-mal) zuzuordnen.

<sup>64</sup> Einmal ist in den zwei Teilkorpora von ‚InterKorp‘ auch die Wortverbindung *die Zähnchen zeigen* belegt (Suchanfrage ‚(meet [lemma=“zeigen“][word=“Zähnchen“] -3 3)‘): *Die weizenblonde Dame flirtete mit ihm! Sie lächelte, zeigte die Zähnchen, zwinkerte, [...].* – *Plavovlasá dáma s ním flirtovala! Usmívala se, ukazovala zoubky, mrkala, [...].* (J. M. Simmel: ‚Es muss nicht immer Kaviar sein‘, ‚Nemusi být vždycky kaviár‘, übers. v. I. Führmann-Vízdalová); s. Anm. 16.

- (95) *Tom Barker stand vor ihm, beobachtete ihn durch halbgeschlossene Augen und zeigte die Zähne.*<sup>65</sup> – *Tom Barker stál před ním, pozoroval ho přimhouřenými víčky a cenil zuby.* (S. Nadolny: ‚Die Entdeckung der Langsamkeit‘/ ‚Objevení pomalosti‘, übers. v. R. Charvát)

An der dritten Stelle steht im DTK die Entsprechung *někdo se zazubí* (insgesamt 4-mal), die zweimal in tschechischen Originaltexten und zweimal in tschechischen Übersetzungen aus dem Deutschen vorkommt, z. B. (96) *Zipka zeigte seine Zähne.* – *Zipka se zazubil* (H. G. Kosalik: ‚Liebe lässt Blumen blühen‘/ ‚Květy lásky‘, übers. v. R. Fastlová u. J. Schwarzová). Zweimal wird im DTK in tschechischen Originaltexten *někdo se směje svými bílými/... zuby* verwendet, z. B.

- (97) *V bílém světle zasněžené noci jsem viděl, jak na mě za sklem dělá dlouhý nos a směje se bílými zuby.* – *Im weißen Licht der verschneiten Nacht sah ich, wie sie mir hinter der Scheibe eine lange Nase drehte und lachend ihre weißen Zähne zeigte.* (J. Škvorecký: ‚Prima sezona‘/ ‚Eine prima Saison‘, übers. v. M. Euler)

Umgekehrt wird einmal im TDK bei der Übersetzung der entsprechenden deutschen Wendung explizierend die Wortverbindung *ukázat zuby* verwendet: (98) *Der lachte zurück mit weißen Zähnen.* – *Ten se zasmál také a ukázal bílé zuby* (S. Nadolny: ‚Die Entdeckung der Langsamkeit‘/ ‚Objevení pomalosti‘).

Die übrigen fünf nur einmal verwendeten DTK-Entsprechungen vom Zähnezeigen beim Lächeln stammen aus tschechischen Übersetzungen von deutschen Originaltexten. Im TDK wird die Wendung *ukázat zuby* in dieser Bedeutung noch einmal aus dem Tschechischen ins Deutsche mit dem Teiläquivalent *j. lässt seine Zähne sehen* übersetzt: (99) *„Napij se,“ řekl mi a ukázal žluté zuby.* – *„Trink“, sagte er zu mir und ließ seine gelben Zähne sehen* (O. Filip: ‚Cesta ke hřbitovu‘/ ‚Das Café an der Straße zum Friedhof‘, übers. v. J. Spitzer).

Schließlich wird die Wortverbindung *j. zeigt (jm.) die Zähne* im DTK 6-mal übertragen verwendet. Ein Beleg ist ein tschechischer Originaltext, in dem die Wortverbindung als Anspielung auf das Phrasem *držet jazyk za zuby* [~ halten, Zunge, hinter, Zahn<sub>[PL]</sub>], d. h. *den Mund halten*, verwendet wird:

- (100) *„Majore,“ děl abbé, „stal jste se žroutem nebo mlukvou? Chcete ukázati zuby nebo jazyk?“* – *„Major“, versetzte der Abbé, „sind Sie ein Vielfraß geworden oder ein Vielredner? Wollen Sie die Zähne zeigen oder die Zunge?“* (V. Vančura: ‚Rozmarné léto‘/ ‚Launischer Sommer‘, übers. v. G. Just)

Dieser mehrdeutige Beleg kommt auch unter den 6 Belegen für die übertragene Verwendung der Wortverbindung *někdo/něco ukáže (někomu) (své) zuby* im TDK vor. Eine weitere nichtlexikalisierte, übertragene Verwendung in einem tschechischen Original und ihre deutsche Übersetzung ist im TDK die Weiterführung der Metapher *Trojanisches Pferd*:

- (101) *Usoudila, že nastal správný psychologický okamžik, aby manželův trojský kůň ukázal pravé zuby.* – *Sie fand, der richtige psychologische Moment sei gekommen, das Trojanische Pferd ihres Gatten sein wahres Gebiß zeigen zu lassen.* (P. Kohout: ‚Katyně‘/ ‚Die Henkerin‘, übers. v. A. u. G. Baumrucker)

Die weitergeführte Metapher ist eine Kontamination der Phraseme *seine Zähne zeigen* und *sein wahres Gesicht zeigen*, ‚seine eigentliche Gesinnung, seinen wirklichen Charakter offen durch etw. zutage treten lassen, sich nicht mehr verstellen‘ (vgl. DU).

Einmal wird im TDK mit dem Phrasem *ukázat zuby* eine auf eine Jahreszeit bezogene Tiermetapher in einem deutschen Text übersetzt:

- (102) *In der Nacht hatte der Winter noch einmal zugebissen, Raureif überzog die Grasbüschel vom letzten Jahr mit einer weißen Schicht.* – *V noci zima ještě jednou ukázala zuby, jinovatka pokryla stébla loňské trávy bělavou vrstvičkou.* (J. Zeh: ‚Spieltrieb‘/ ‚Hráčský instinkt‘, übers. v. J. Zoubková)

<sup>65</sup> Vgl. auf derselben Seite weiter unten: *Tom stand wieder da, nachsichtig lächelnd* (URL 16).

Im Tschechischen ist eine solche Verwendung des Phrasems üblich (s. Nr. 58), im Deutschen wird die Wendung in diesem Kontext aber auch verwendet (s. Nr. 69).

Für den Vergleich mit dem als Anregung für diesen Beitrag dienenden Übersetzungsfall sind aber die 5 DTK- und 3 TDK-Belege mit der Bedeutung ‚j. demonstriert (jm. gegenüber) Stärke, j. zeigt (jm.) seine Entschlossenheit zu handeln, sich durchzusetzen‘ (vgl. DU) relevant, genauer 5 deutsch-tschechische Übersetzungen davon.<sup>66</sup> In diesen wird das Idiom (*jm.*) *die Zähne zeigen* 3-mal mit dem tschechischen Volläquivalent übersetzt (alle 3 Belege kommen im TDK vor, der zweite und der dritte, in dem die Metapher ausgeführt und die wörtliche Bedeutung mitaktualisiert wird, sind auch im DTK zu finden): (103) *Also, zeig ihnen zunächst mal die Zähne, geh auf sie los, zur Verbrüderung ist immer noch Zeit. – Tak jim teda nejdřív ukáž zuby, di po nich, na bratřeni máš eště dyckyčas* (H. Kant: ‚Die Aula‘/,Aula‘, übers. v. K. Jiroudková); (104) *Es gibt zehn Arten, auszuweichen, und es gibt mehr als zehn Arten, die Zähne zu zeigen. – Existuje deset způsobů, jak ustoupit, a existuje víc než deset způsobů, jak ukázat zuby* (H. Kant: ‚Der Aufenthalt‘/,Pobyt‘, übers. v. K. Houba u. V. Houbová); (105) *Schließlich hatte ich den Ältestenrat aufgelöst und war der Älteste selber; das Hündchen mußte den Tigern die Zähne zeigen, [...] – Koneckonců radu starších jsem rozpustil a sám jsem byl velitelem; psík musel tygrům ukázat zuby, [...] (ebd.).* In allen drei Fällen wird durch den Kontext in demselben Satz die gemeinte Bedeutung angedeutet (durch Antonyme wie *ausweichen*, *Verbrüderung*, durch Synonyme wie *aufjn. losgehen*, durch die Erweiterung der Metapher auf die Aktanten der Handlung, die mit einem Hündchen und mit Tigern verglichen werden).

Zweimal (es geht um DTK-Belege) werden eindeutige nicht-phraseologische Entsprechungen verwendet, und zwar in Sätzen, wo solche oben erwähnten Hinweise fehlen: (106) *Ich habe endlich meinem Vater die Zähne gezeigt. – Konečně jsem otci řekl, co si o něm myslím* (H. G. Kosalik: ‚Die Ecstasy Affäre‘/,Extáze‘, übers. v. Y. Demantová); (107) *Das Parlament hat in den Verhandlungen mit dem Rat Zähne gezeigt. – V rámci jednání s Radou ukázal Evropský parlament svou sílu* (European Parliament, beide Texte v. T. Ulmer). Die Übersetzer haben hier also ähnlich verfahren wie die Übersetzerin des Romans von B. Frischmuth.

## 5. Zusammenfassung

Der Zweck der Untersuchung war, Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Verwendung der Wortverbindung *jm. (die/seine) Zähne zeigen* im Deutschen und *ukázat někomu zoubky/zuby* im Tschechischen festzustellen. Vor allem sollte untersucht werden, in welcher Situation und aus welchem Anlass wer wem die Zähne zeigt. Mithilfe der verwendeten Korpora wurde festgestellt, dass die Wortverbindung in beiden Sprachen einerseits wörtlich, andererseits übertragen, idiomatisch gebraucht wird, in beiden Fällen in mehreren Varianten (s. Tab. 1 und 2), von denen die mit der realisierten Dativstelle die selteneren sind (22,9 % der Belege im deutschen, 12,4 % im tschechischen Korpus).

Bei wörtlicher Verwendung sind es entweder Tiere, die v. a. drohend ihre Zähne zeigen, oder Menschen. Bei Menschen kann es auch Ausdruck von Aggressivität sein, die Ursache können daneben Schmerzen oder physische Anstrengung sein. Am häufigsten werden jedoch Zähne beim Lächeln u. Ä. gezeigt (im tschechischen Korpus häufiger als im deutschen – 76,2 % der wörtlichen bzw. 43,3 % aller tschechischen Belege vs. 50 % der wörtlichen bzw. 14,6 % aller deutschen Belege). Ein Spezialfall ist dabei das Lächeln beim Fotografieren. Im tschechischen Korpus wird in dieser Situation nur die *Zähnchen*-Variante verwendet, und zwar im Imperativ (*ukáž/ukážte zoubky*, 6-mal). Des Weiteren werden Zähne gezeigt in beiden Korpora zum Zweck einer Kontrolle wie beim Zahnarzt. Schließlich können Zähne als Ausstellungsgegenstand oder (im Falle des künstlichen Gebisses) als Verkaufsartikel (*jm.*) gezeigt werden.

<sup>66</sup> Einmal wird im DTK das Idiom *někdo ukáže někomu zuby* aus dem Tschechischen ins Deutsche mit dem Volläquivalent übersetzt (V. Neff: ‚Královný nemají nohy‘/,Königinnen haben keine Beine‘, übers. v. G. Just).

Übertragen wird die Wortverbindung in Texten mit verschiedener Thematik verwendet, in beiden Korpora in den thematischen Bereichen Politik, Sport, Wirtschaft, Technik, Kultur/Medien und (wenn man die aufgrund ergänzender Google-Suche erworbenen Belege mitberücksichtigt) noch im Bereich Natur. Besonders in den Bereichen Politik und Wirtschaft (z. T. allerdings auch im Kulturbereich) wird dadurch ausgedrückt, dass man sich jemand Mächtigerem widersetzt, sich gegen jn./etw. wehrt. Es kann sich aber auch um einen Kampf von gleichberechtigten Subjekten handeln, die ihre Stärke, Durchsetzungskraft demonstrieren (z. B. politische Parteien, Sportler oder Teilnehmer einer Spielshow). Im deutschen und noch mehr im tschechischen Korpus kommen weitere Belege vor, in denen *js.* Aggressivität (z. B. die eines politischen oder ökonomischen Systems, s. Nr. 20, 52) thematisiert wird. Die Bedeutungskomponente ‚seine Stärke demonstrieren‘ dominiert in den Belegen aus den Bereichen Technik und Natur, wo das Subjekt eine Sache ist. Im Technikbereich wird mit dem Zähnezeigen eine besondere Leistungsfähigkeit eines Geräts, eines Transportmittels u. Ä. gemeint, die Wendung ist also positiv konnotiert. Die Naturbelege tragen wieder eine negative Konnotation, da die Wendung z. B. bestimmte als unangenehm empfundene Wirkungen des Wetters oder die Gefährlichkeit einer Naturerscheinung betrifft.

In allen Bereichen wird die Wortverbindung nicht nur in ihrer Grundform und eindeutig (bzw. beim idiomatischen Gebrauch usuell), sondern auch formal und semantisch modifiziert verwendet (im deutschen Korpus ca. 44,8 %, im tschechischen ca. 30,9 % der Belege). Auffallend sind v. a. die sprachspielerischen semantischen bzw. formal-semantischen Modifikationen, wenn mehrere Bedeutungen der Wortverbindung aktualisiert werden (insgesamt 30, d. h. 31,3 % der deutschen und 23, d. h. 12,9 % der tschechischen Belege).

Grammatisch gesehen wurden keine Beschränkungen in der Verwendung der deutschen und der tschechischen Wortverbindung festgestellt, wenn auch nicht alle grammatischen Formen im Grundkorpus vorkamen und ergänzende DeReKo-, ČNK- oder Google-Suche notwendig war. Allerdings werden bestimmte grammatische Formen – z. T. in Abhängigkeit von der Verwendungssituation (Thematik) – bevorzugt. Die Wortverbindung wird in den untersuchten Korpora am häufigsten in positiven Aussagesätzen, in der 3. Person Sg./Pl., im Indikativ, Aktiv verwendet, im deutschen Korpus im Präsens, im tschechischen im Präteritum. Der Beleg aus B. Frischmuths Roman (Nr. 1) entspricht also der im deutschen Korpus dominierenden Verwendungsweise. Was den Gebrauch in der Aufforderungsfunktion betrifft, wie in den zwei Belegen im ‚Wörterbuch der Phraseologismen‘ (Nr. 6 u. 7), wurden 7 deutsche idiomatische Belege im Imperativ erst durch ergänzende Korpus-suche erworben (s. Nr. 32). Im deutschen Basiskorpus erscheint aber in der Aufforderungsfunktion 2-mal Infinitiv, je 2-mal erscheinen die Modalverben *müssen* und *sollen* und weiter entsprechende lexikalische Ausdrücke wie *Ermahnungen etw. zu tun* (Nr. 30); *es ist/wird Zeit für jn. etw. zu tun*; *jn. losschicken um etw. zu tun* (Nr. 25) – insgesamt 10, d. h. 14,7 % der idiomatischen Belege. Im tschechischen Basiskorpus wird die Wortverbindung übertragen im Imperativ 2-mal verwendet, die weiteren Ausdrucksmöglichkeiten der Aufforderung sind da die Modalverben *muset* (= *müssen*, 5-mal) und *mit* (= *sollen*, einmal), andere Ausdrücke der Notwendigkeit wie *je nutno/je potřeba* (= *es ist nötig*, je einmal) und zweimal wird die Aufforderung zu einer Handlungsweise kontextbedingt durch andere Mittel (indirekt) ausgedrückt, z. B. durch Warnung vor der entgegengesetzten Handlungsweise. Diese 12 Belege stellen 15,6 % der tschechischen idiomatischen Belege dar; aufgrund solcher Ergebnisse kann die Verwendung der Wortverbindung in der Aufforderungsfunktion nicht als typisch bewertet werden.

Da weder im deutschen noch im tschechischen Basiskorpus kein der Stelle im Roman von B. Frischmuth thematisch ähnlicher Beleg gefunden wurde, in dem jemand Gott die Zähne zeigt, wurden solche Verwendungen der Wortverbindung explizit in den oben erwähnten Korpora gesucht. Es wurden zwei (identische) deutsche Belege in einem Text gefunden, die sich auf denselben persischen, islamischen Text wie die Stelle im Roman von B. Frischmuth beziehen. Aus dem Kommentar wird klar, dass die Wortverbindung *jm. die Zähne zeigen* in B. Frischmuths Roman die Bedeutung ‚sich jm. widersetzen usw.‘ hat, und nicht Lächeln/Lachen bedeutet. Die ergänzende Suche nach ähnlichen tschechischen Belegen hat keinen Beleg für die idiomatische Verwendung der

Wortverbindung im Sinne von ‚Gott Widerstand leisten‘ geliefert, sondern nur einen Beleg ohne die explizit realisierte Dativstelle, wo das Zeigen der Zähne beim Lachen im Vordergrund steht und als Ausdruck von Aggressivität miterwähnt wird. Diese Befunde korrespondieren mit den Ergebnissen der Untersuchung der Basiskorpora, nämlich mit der Feststellung, dass die tschechische Wortverbindung im Unterschied zu der deutschen häufiger wörtlich als idiomatisch verwendet wird, und zwar am meisten zur Bezeichnung begleitender Mimik beim Lächeln u. Ä. (77 von 101 wörtlichen bzw. von allen 178 Belegen, d. h. 43,3 % aller tschechischen Belege). Für die Annahme, dass diese quantitativen Unterschiede in der Verwendung der deutschen und der tschechischen Wendung der Grund für die Entscheidung der Übersetzerin sein könnten, das deutsche Idiom lieber mit einer eindeutigen nicht-phraseologischen Entsprechung zu übersetzen, um eine falsche Deutung vonseiten der Leser zu verhindern, sprechen auch Belege aus fünf deutsch-tschechischen Übersetzungen im Parallelkorpus.

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

- FRISCHMUTH, Barbara (1976): *Das Verschwinden des Schattens in der Sonne*. Lizenzausgabe zusammen mit ‚Die Klosterschule‘. Berlin.
- FRISCHMUTHOVÁ, Barbara (1990): *Stín ztrácející se v slunci*. Praha.
- URL 1: LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE (2019): *Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2019-I* (Release vom 18.03.2019). Mannheim. [www.ids-mannheim.de/DeReKo](http://www.ids-mannheim.de/DeReKo) [05. 11. 2019].
- URL 2: KŘEN, Michal/CVRČEK, Václav/Čapka, Tomáš/Čermáková, Anna/HNÁTKOVÁ, Milena/CHLUMSKÁ, Lucie/JELÍNEK, Tomáš/KOVÁŘÍKOVÁ, Dominika/PETKEVIČ, Vladimír/PROCHÁZKA, Pavel/SKOUMALOVÁ, Hana/Škrabal, Michal/TRUNEČEK, Pavel/VONDŘIČKA, Pavel/ZASINA, Adrian (2017): *Korpus SYN, Version 7 vom 29. 11. 2018*. Praha. <http://www.korpus.cz> [05.11.2019].
- URL 3: DOVALIL, Vít/KÁŇA, Tomáš/PELOUŠKOVÁ, Hana/ZBYTOVSKÝ, Štěpán/VAVŘÍN, Martin (2018): *Korpus InterCorp – German, Version 11 vom 19. 10. 2018*. Praha. <http://www.korpus.cz> [05.11.2019].
- URL 4: ROSEN, Alexandr/VAVŘÍN, Martin/ZASINA, Adrian J. (2018): *Korpus InterCorp – Czech, Version 11 vom 19. 10. 2018*. Praha. <http://www.korpus.cz> [05.11.2019].
- URL 5: KERMANI, Navid (2011): *Der Schrecken Gottes: Attar, Hiob und die metaphysische Revolte*. München. [https://books.google.cz/books?id=Hw4NgSagmWwC&hl=cs&source=gbs\\_navlinks\\_s](https://books.google.cz/books?id=Hw4NgSagmWwC&hl=cs&source=gbs_navlinks_s) [08.11.2019].
- URL 6: <https://www.fernsehserien.de/zdf-reportage/folgen/42-winter-extrem-eingeschnitten-und-abgeschnitten-1267832> [28.01.2020].
- URL 7: <https://www.motor-talk.de/forum/320ci-mit-150-ps-wirklich-lahm-t1288197.html?page=7> [28.01.2020].
- URL 10: <http://www.kacur.cz/index.asp?menu=1282> [15.02.2020].
- URL 12: <https://www.parlamentnilisty.cz/arena/monitor/Historik-Sedivy-podporuje-konvoj-Bude-pry-jen-dobre-kdyz-Rusku-ukazeme-zuby-368276> [26.11.2019].
- URL 13: <https://www.lekari-online.cz/stomatologie/diskuze/keramicke-fazety/dotaz-ne-keramicke-fazety-i56881> [26.11.2019].
- URL 14: [https://books.google.cz/books?id=K4a1CgAAQBAJ&hl=cs&source=gbs\\_navlinks\\_s](https://books.google.cz/books?id=K4a1CgAAQBAJ&hl=cs&source=gbs_navlinks_s) [15.02.2020].
- URL 16: NADOLNY, Sten (2012): *Die Entdeckung der Langsamkeit*. München. [https://books.google.cz/books?id=Nd8UAAwAAQBAJ&hl=cs&source=gbs\\_navlinks\\_s](https://books.google.cz/books?id=Nd8UAAwAAQBAJ&hl=cs&source=gbs_navlinks_s) [18.03.2020].
- ZIEGLEROVÁ, Lenka (2019): *Genderové stereotypy v komunikaci obchodních řetězců na síti Facebook*. Diplomarbeit. Praha. Zugänglich unter: [https://is.cuni.cz/webapps/zzp/search/?tab\\_searchas=basic & lang=cs](https://is.cuni.cz/webapps/zzp/search/?tab_searchas=basic & lang=cs) [26.11.2019].

## Sekundärliteratur:

- BURGER, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin.
- BURGER, Harald / BUHOFFER, Annelies / SIALM, Ambros (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York.
- BUSCHA, Joachim / FREUNDENBERG-FINDENEISEN, Renate / FORSTREUTER, Eike / KOCH, Hermann / KUNTSCH, Lutz (1998): *Grammatik in Feldern*. München.
- D11: DUDENREDAKTION (Hrsg.) (2008): *Duden Redewendungen*. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 3., überarb. u. aktual. Aufl. Mannheim.
- DU: DUDENREDAKTION (Hrsg.) (2007): *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarb. u. erw. Aufl. Mannheim. CD-ROM.
- FW: HÄCKI BUHOFFER, Annelies / DRÄGER, Marcel / MEIER, Stefanie / ROTH, Tobias (2014): *Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag*. Tübingen.
- GREPL, Miroslav u. a. (2012): *Příruční mluvnice češtiny*. 2. Aufl. Praha.
- HENSCHEL, Helgunde (1993): *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt a. M.
- HE: HESSKY, Regina / ETTINGER, Stefan (1997): *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen.
- KAŇOVSKÁ, Michaela (2010): *Übersetzung als (Beleg-) Quelle von zielsprachlichen Äquivalenten ausgangssprachlicher Phraseme*. Olomouc.
- SCHEMANN, Hans (1991): *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarb. v. Renate Birkenhauer. Stuttgart; Dresden.
- SČFI 3: Čermák, František / HRONEK, Jiří / MACHAČ, Jaroslav (Hrsg.) (2009): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 3. Výrazy slovesné*. Praha.
- SČFI 5: Čermák, František (Hrsg.) (2016): *Slovník české frazeologie a idiomatiky 5. Onomaziologický slovník*. Praha.
- SSJČ VIII: HAVRÁNEK, Bohuslav u. a. (Hrsg.) (1989): *Slovník spisovného jazyka českého*. Bd. 8. 2., unveränd. Aufl. Praha.
- ŠICHOVÁ, Kateřina (2013): *Mit Händen und Füßen reden. Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich*. Tübingen.
- WOTJAK, Barbara / RICHTER, Manfred (1988): *Deutsche Phraseologismen. Ein Übungsbuch für Ausländer*. Leipzig.
- WP: HEŘMAN, Karel / BLAŽEJOVÁ, Markéta / GOLDHAHN, Helge u. a. (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen / Německo-český slovník frazeologismů a ustálených spojení*. 2 Bde. Praha.
- ZIMA, Jaroslav (1961): *Expresivita slova v současné češtině*. Praha.

## Sonstige Internetquellen:

- URL 8: <https://www.zeit.de/1958/20/heikle-poesie/seite-3> [15.02.2020].
- URL 9: [https://cs.wikipedia.org/wiki/Roark\\_Bradford](https://cs.wikipedia.org/wiki/Roark_Bradford) [15.02.2020].
- URL 11: Peter Udem Internet-Dienstleistungen. *Redensarten-Index*. <http://www.redensarten-index.de> [26.11.2019].
- URL 15: *Příruční slovník jazyka českého (1935–1957)* und *Kartotéka lexikálního archivu (1911–1991)*. <https://psjc.ujc.cas.cz/search.php> [30.03.2020].

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Projekts IGA\_FF\_2019\_030 dank einer der Palacký-Universität in Olomouc von MŠMT ČR gewährten Förderung.

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE  
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

# STUDIA GERMANISTICA

Nr. 26/2020

Vydala Ostravská univerzita  
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky  
Filozofická fakulta  
Ostravská univerzita  
Reální 3  
701 03 Ostrava  
Česká republika  
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU  
Ostravská univerzita  
Mlýnská 5  
701 03 Ostrava  
Česká republika  
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/  
Informationen zum Abonnement sind unter *studiagermanistica.osu.eu* zu finden.

Pokyny pro autory/

Hinweise für Beitragende: *studiagermanistica.osu.eu/instructions-for-authors/*

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.  
MgA. Helena Hankeová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Počet stran/Seitenzahl: 132

Tisk/Druck: Optys, spol. s r. o., U Sušárny 301, 747 56 Dolní Životice

Místo vydání/Ort: Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: *knihkupectvi.osu.cz*

Reg. č. MK ČR E 18718  
ISSN 1803-408X (print)  
ISSN 2571-8273 (online)